

Bezugsgebühr:

Stücklich für Dresden bei Misch
postmalerer Bezugung durch andere
Posten abends und morgens, am
Sonn. und Montag nur einmal
20 Pf. bis 30 Pf. durch ausländische Kom-
munikation 30 Pf. bis 3 Mt. 50 Pf.
Bei eingesetzter Beziehung durch die
Post 30 Pf. ohne Briefporto, im Aus-
land mit entsprechendem Aufschlag.
Rohrdruck aller Arten u. Original-
Poststellen mit deutlicher
Kurzlesegabe, Dresden-Rathaus
gleich. Nachrichtliche Honorar-
ansprüche werden unberücksichtigt;
unverlangte Abschaffungen werden
nicht aufmerksam.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

August Reinhardt, Seestr. 15

Gründet 1820.

Bewährte Präzisions- und kurante Uhren jeder Art.

Lager feinster Uhrzeiten und Ringe.

Reparaturwerkstätte für komplizierte und Praktische Uhren.



Kaufhausdirektion:
Marktstr. 38-40.

Anzeigen-Carol.

Zahlung von Aufklärungen
die anstrebt, 2 Uhr. Samm-
lung am Dienstagabend 20
bis 21 Uhr. Die Hauptauftakt-
zeit ist 22 Uhr bis 23 Uhr. Es
handelt sich um eine private Sitz-
ung; die Kapazität reicht auf Zeit
für 50 Personen. Die Anzahl der
Raumkosten nach Samm-
lung 1000 Mark. Die Kosten für die
Anzahl der Besucher 40 Pf.
Zurücksetzung auf Arbeit und als
Geschenk 10 Pf. Autokritik an
Hand mit neuen Vorwürfen
Vorlesungen werden mit 10 Pf.
belohnt.

Veröffentlichung:
Am 1. Februar 1905.

Gegründet 1856.

Raucht

PATENT STRONCHUNDSTÜCK CIGARETTE. von
PERSIMMON 3 Pfg.
an

Egyptian Cigarette Company

Cairo. — Berlin W. 64. — Frankfurt a. M.

Inhaber der Königlich Preussischen Staats-Medaille in Silber,
Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904.

Kellerei
Karneval
Mas verlangt Freiblock
Dekoration

Gelbke & Benedictus

O. m. b. H.

Dresden-A., Löbtauer Strasse 44.

Kaufhausdirektion:

Marktstr. 38-40.

Kaufhausdirektion:

nach dem Oster-Ufer nehmen wird, macht sich die vorübergehende Sicherung der genauen Stützlinie während des Vorbeizuges der Gauleiter für alle Fabrikeröffnung nötig, ferner wird das Gouverneur und ein Teil des Schlosses eine Zeitlang für alle Arbeit- und Fußgängerverkehr geöffnet.

Am Sonntag nachmittag stand im Speisehaus des Hauptbahnhofes Dresden-Alstadt die acht Hauptverkäufe im Zuge der zum Gedächtnis Kaiser Wilhelms I. vom Königl. Sächs. Militärvereinsbund im Jahre 1897 errichteten Sachsen-Stiftung (Sächsische Junienträger Nachweis für gediente Soldaten) statt. Der Vorsitzende, Herr Professor Dr. Voigtel-Grimm, eröffnete die Abreiseveranstaltung mit einer herzlichen Begrüßung der erschienenen Ehrengäste und Leiter der in Sachsen errichteten Geschäftsstellen und mit einem dreiläufigen Hurra auf König Friedrich August und Kaiser Wilhelm II. Als Ehrengäste wohnten der Verfassungsminister bei der Präsident und Vizepräsident des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes, Herren Justizrat Rechtsanwalt Windisch und Hauptmann d. R. Dresdner Müller. Ersterer hielt die Verhandlung namens des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes herzlich willkommen. Da die Tagessordnung eintretend, eröffnete der Herr Vorsitzende zunächst den Geschäftsbereich über das Jahr 1904. Dieser schloß wiederum mit sehr günstigen Ergebnissen ab. Angeboten wurden 2238 Stellen gegen 2065 im Vorjahr. Beworben haben sich um Stelle 2280 Personen gegen 2221 im Vorjahr. Untergebracht wurden 1482 Leute gegen 1368 im Vorjahr. Mit den Geschäftsstellen der Stiftung sind Auslandsstellen über Arbeiterversicherungen verbunden, deren rechte Benennung angelehnt empfohlen wird. Ehemalige Soldaten, die sich über Kranken-, Invaliditäts- und Unfallversicherung unterrichten möchten, erhalten dort jede gewünschte Auskunft. Bei dieser Gelegenheit seien auch die Arbeitgeber auf die Vermittlungstätigkeit der Sachsenstiftung auf neue Aufmerksamkeit gemacht, durch welche sie völlig kostenlos zu tüchtigen, an militärische Disziplin gewohnte Arbeitskräfte gelangen können. Die Geschäftsstelle für Dresden befindet sich nach wie vor Bornstraße 1, die Zentralstelle der Sachsen-Stiftung in Dresden-Löbtau, Bäuerstraße 34. Über die Freiheiten des letzteren berichtete der Geschäftsführer, Herr A. Voigtel. Gemeldet hatten sich 825 Personen gegen 732 im Vorjahr. Angebotene Stellen waren 510 gegen 371 im Vorjahr zu verzeichnen. Untergebracht wurden 408 Leute gegen 352 im Vorjahr. Also auch hier ist eine wesentlich höhere Anzahlnahme der Zentrale zu konstatieren. An die beiden Berichte schloß sich eine längere allgemeine Aussprache. Dem von Herrn Bundeschaymeister Beyer erstatteten Kostenbericht zufolge ist das Stiftungsbedürfnis nunmehr auf 20.000 M. gebracht worden. Der nunmehr seit 15 Jahren im Militärvereinswesen hervorragend tätige und seit 8 Jahren an der Sparte der Sachsen-Stiftung stehende Vorsitzende Herr Professor Dr. Voigtel nahm gedenklich das Wort zu der Erklärung, den er sich infolge seiner Berufung als Leiter der Fürstliche St. Afra in Meißen verboten sah, sein Amt als Vorsteher der Sachsen-Stiftung niederräumen. Der Ausschuss der letzten habe beschlossen, den Wohnsitz des Vorsitzenden nunmehr fünfzig nach Dresden zu verlegen und das Bundesbüro in Dresden zu eröffnen, an Stelle des Schließenden eine geeignete Persönlichkeit ausfindig zu machen. Herr Bundesbaudirektor August Windisch widmete hieran Herrn Professor Dr. Voigtel namens der Verhandlung hochdrückende Worte des Dankes und Abschiedes unter voller Anerkennung der großen Verdienste, die er sich um die Sachsen-Stiftung erworben hat. Diese Dankesworte schloß sich auch namens des geschäftsführenden Herrn Gymnasiabüroleiters Dr. Ulrich im wärmeren Weise an. Nach einem warmen Schlüsselwort des Herrn Vorsitzenden, der übrigens noch als Auskunftsmitte der Sachsen-Stiftung erhalten bleiben wird, schloß Herr Professor Dr. Voigtel mit einem dreifachen Hoch auf die Sachsen-Stiftung die Verhandlung.

Meldungen über Postkommunikationen an den Wasserleitungssystemen in den Vorstädten Radeburg und Albertstadt werden jederzeit im Erdgeschoss des Grundstücks Postplatz Nr. 1 entgegenommen.

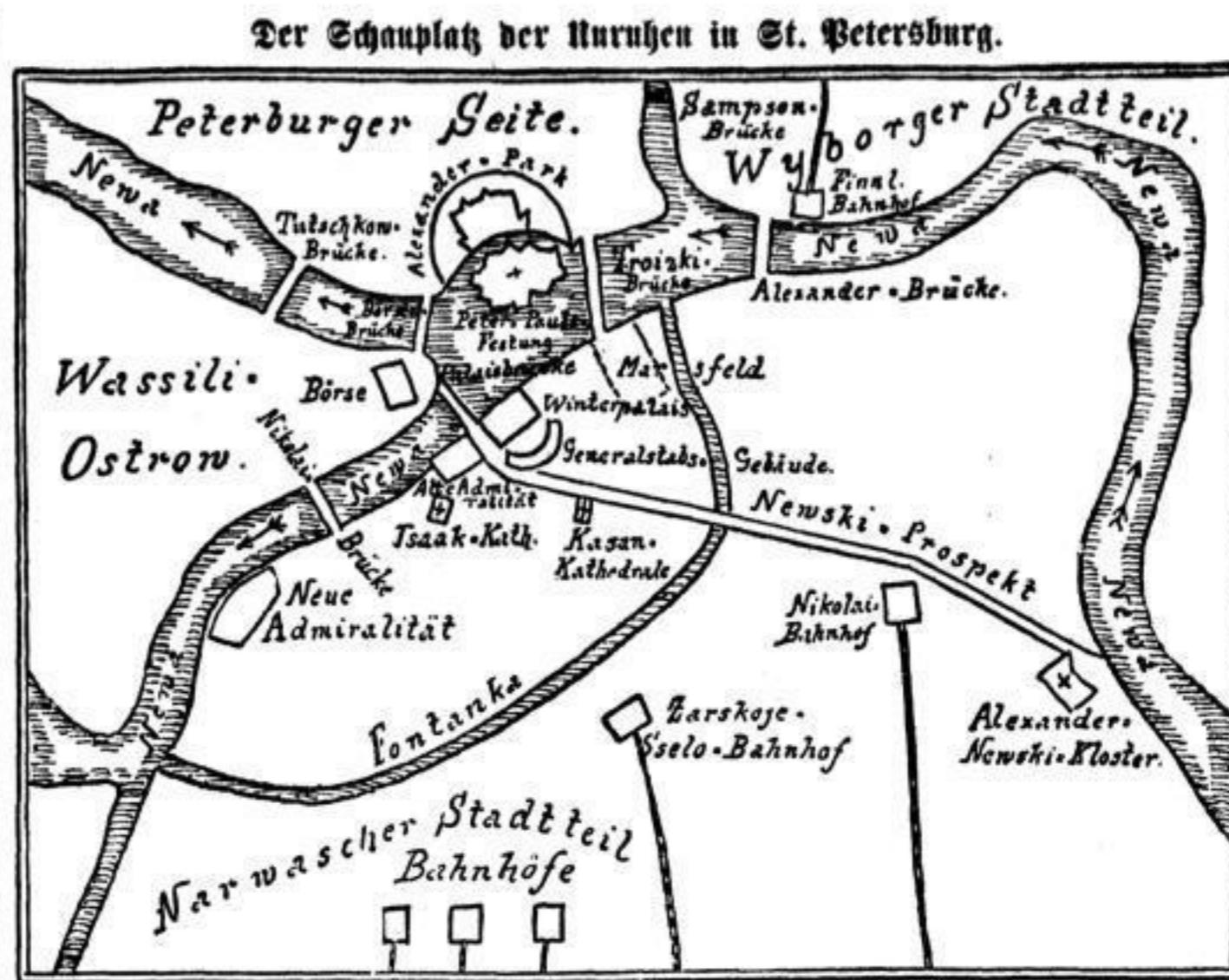
Morgen vormittag 10 Uhr findet in der Gewerkschaftskammer Dresden (Ostra-Allee 27) eine öffentliche Sitzung statt.

Residenztheaterball. In den Vorstädten an den Bergungen der Heere vom Krieg am Residenztheater haben ihre Wirkung ungeheuerlich: Die Damen Dr. Martin, Dr. Voigtel, Dr. Mühlheim und die Herren Böck und Schröder sowie Herr Ebois d. R. Der Konzertsaal und die Postmusik werden nach der Aufführung des 17. Aufzug ausgeführt. Da die Radierungen nach Einschätzungen eine sehr rege ist, empfiehlt es sich, rechtzeitig sich damit zu versetzen.

Die innere Krise in Russland.

Zusammenstoß vor dem Winterpalais.

Über den Zusammenstoß der Arbeiter mit dem Militär vor dem Winterpalais in Petersburg am Sonntag, über den, wie bei allen innerpolitischen Vorlaufen in Russland, bereits die überbreiteten, nur schwierig kontrollierbaren Nachrichten verbreitet werden, berichtet der "B. A." folgende Einzelheiten: Am Alexandergarten beobachtigte die Menge dem Jäger eine Petition mit einer Darstellung ihrer Lage zu überreichen und den Jäger zu bitten, in allen Punkten Abschüsse zu schaffen. Auf dem großen Platz vor dem Winterpalais waren starke Detachements Militär aufgestellt. Die Arbeiter, unter ihnen viele Vertreter der Intelligenz, besonders der studierenden Jugend, aber auch manche mürrige Zuschauer wurden kurz angefordert, den Platz zu verlassen. Als niemand gehorchte, erfolgte die erste blonde Salve, obgleich zwei schwarze Salven, wonach die Menschen wie Algen fielen und ringtum den hohen Schnee mit ihrem Blute rot färbten. Ungezählte Menschen waren auf der Stelle tot, weit über hundert verwundet. Sanitätswagen, Latzswagen, Räuber, alles, was in der Nähe sich befand, wurde sofort mit Toten und Verwundeten beladen, die Bogen eilten nach den Spitäfern, die Leichtverwundeten suchten selbst in den nächsten Apotheken Hilfe. Viele Studenten der Medizin beteiligten sich an den Hilfsarbeiten. Vor dem Winterpalais hielt sich ein wahres Kriegsschauplatz dar. Feuer brennen, Soldaten hüpfen um sie herum; dort erkönige Signale, hier fahren wieder Karrenwagen. Es ist furchtbar; das Blut erhält einen in den Adern des dichten Anblick in Kreidewägen. Die Arbeiter selbst sind vollständig unbewaffnet. Sie hatten die friedlichsten Absichten und wollten nur ihre Petition entrichten. Freilich ist der Zar gar nicht hier. Es ist in Barsoffje-Selos. Es hätte genügt, wenn eine bekannte Persönlichkeit den Arbeitern das klar gemacht hätte. Sobald der Platz vor dem Winterpalais geräumt war, zog die nach vielen Tausenden zahlende Menge den Palast-Protest entlang. Hier wiederholten sich die Schreckensszenen. An der Polizeibrücke wurde aber mal wieder geschossen. Eine Löwe fielen, auch Frauen. Die Wit des Volkes konnte keine Grenze, da es unabwehrbar war. Es bestimmt das Militär und nicht einige Offiziere vom Bunde. Wie verlautet, sind zwei Offiziere durch Mörserfeuer getötet. In Droschen fahrende Militärs muhten schrecklich ihre Bagen verlassen; das Volk wollte sielynchen. Es war ein echtes Revolutionärsbild, das sich jenseits der Neva in den Stadtteilen Wossili-Ostrow an der Petersburger Seite fortsetzte. Hier wurde ebenfalls schwarz geschossen, und der Schnee färbte sich rot von dem Blute zahlreicher Opfer, desgleichen an Narva-Tor wie am Petrowski-Tor, wo große Sabotinen lagen. Hier wurde sogar ein Priester schwer verwundet, der mit einem Heiligenschein und dem Bildnis des Jägers in den Händen dem Jäger voranging. Die ganze Stadt ist auf den Beinen. Die Erbitterung gegen die Gewaltmaßregeln, denen Hunderte von Waffenbewaffneten zum Opfer gefallen sind, ist unbeschreiblich. Trotz der bedeutenden Stärke sind die Hauptstrassen überfüllt. Schreie und Brüllen erfüllten die Luft, dazwischen lauten Kommandos und Signale. Nach allen Richtungen eilen jetzt um 8 Uhr Militäraufstellungen dahin. Aus allen Fenstern schauen die verängstigten Bewohner den Schreckenszonen zu. Gegen Abend hatte das Volk die Hauptstrassen ziemlich verlassen, obwohl immer noch Militär-Detachements mit blauflagigen Rossen über die Blöcke reiten und oft in großer Übereiter direkt auf das Trottoir springen, um rugig daschende Gruppen mit dem Säbel zu bedrohen. Von der Solve, die bei der Polizeibrücke abgezogen wurde, drangen in das Palais Stroganow verschiedene Gruppen. Das Volk raste förmlich beim Anblick des Militärs. Viele haben ihre Männer, ihre Brüder verloren. Das Geschrei der Weiber erfüllte die Luft jenseits der Neva. Am Wossili-Ostrow-Stadtteil wurden regelrechte Barricaden aus Bogen und Schlitzen aufgebaut. Zu Fuß gehende höheren



Der Schauplatz der Unruhen in St. Petersburg.

Militärs wurden unangefochten insuliert, vielen die Bindungen so genau kennt. Jetzt wird er in Petersburg erwartet, um, wie es scheint, mit großen Vollmachten ausgerüstet zu werden. Möglicherweise der Adonis des Fürsten Wirsche soll durch eine emanzipierte Persönlichkeit ersezt werden. Die schrecklichsten Szenen spielten sich im Nordosten der Stadt ab, insbesondere auf der zur Schlossburg führenden Chaussee entpann sich zwischen Mittag und 1 Uhr ein Kampf zwischen etwa zweihundert Mannschaften und einer von Infanterie unterstützten Sotni Kosaken. Das Sotni-Kreuz hatte zur Troitski-Brücke Trägerbahnen bringen lassen, leider nur fünf. Diese reichten nicht aus, um die von den Hufen der Kosakenpferde und vom Salvenfeuer der Infanterie verwundeten Personen, unter ihnen auch Kinder, in die Brüder zu befördern. Nur nach 1 Uhr verdeckte sich die Nachricht vom General auf dem Admiralsplatz. Hier waren es vornehmlich Kronen, die den Altkreuzen der sogenannten zielenden leicht Salvenfeuer abgedeckt. Infanterie zum Opfer fielen. Durch Granaten des Verteidigers der Troitski-Brücke wurden einige Soldaten verwundet. In den meisten Häusern auf dem Admiralsplatz und dem Admiralsplatz improvisierten die Soldatenknechte Asylwochen. Aus den Kellern wurden Tonnen in die Höhe gehoben und auf den Dächern Beobachtungsposten aufgestellt. Vor den Häusern der Botschafts- und Geschäftshäuser wurden Wachen verdeckt. Man befürchtet, daß die Aufständischen durch Anklage gegen die fremdländischen Vertreter der Regierung Verlegenheit bereiten wollen.

Über den Priester Georg Gapon, der gegenwärtig in Russland eine so große Rolle spielt, veröffentlicht die Pariser "Agence Havas" aus Petersburg folgende Mitteilungen: Der an der Spitze der Arbeiterbewegung stehende Priester Georg Gapon ist der Sohn eines Bauern aus dem Gouvernement Poltawa. Er wurde in einem Seminar in den höheren Lehrfächern unterrichtet. Sein feines fröhliches Aussehen hat er sich immer für die Lebensweise der russischen Arbeiterschaft interessiert, die gänzlich abweicht von den Lebensbedingungen der Arbeiter im westlichen Europa. Als Student hat er sich eingehend mit der Arbeiterbewegung in Russland und im westlichen Europa beschäftigt. Seit dem Tode seines Vaters lebt er mittler unter den Armuten Klöster, und er hat die ans näheren Nähe geknüpften Beobachtungen in einem Memorandum zusammengefaßt, in welchem er den Vorschlag macht, die Gefangenschaft und die Bestrafungssanktionen durch Arbeitskünste und landwirtschaftliche Strafcolonien zu ersetzen. Das Memorandum wurde vom Staatssekretär Tanejew dem Kaiser vorgelesen, der sich lobend darüber aussprach. Vor einiger Zeit begann Gapon sich an die Spite der Arbeiter zu stellen und sie täglich zu erläutern, zuerst nur nach bestem Maßstab. Zur letzten Zeit hatte er 7000 Arbeiter zu einer Vereinigung herbeigezogen, welche über genügende Hilfsmittel verfügte. Nach einer Reihe, die er im Club der Arbeiter in Moskau hielt und in der er ankündigte, daß er der Organisation, welche die Geheimpolizei aufrecht erhält, eine unabhängige Organisation entgegenstellen wolle, sollte er aus seinem Wohnorte ausgewiesen werden. Aufgabe des Todes Plehwe wurde aber die Ausweisung nicht vollzogen. Die Arbeiter verehrten ihn mit einem wahren Kultus und unternehmen nichts ohne ihn.

Resolution der Zeitungen.

Zu einer in der Nacht stattgehabten Versammlung von Arbeitern Petersburs getretenen Zeitungen wurde berichtet: Die Zeitung der Handwerker und Gewerbeberufe, die die Richtigkeit der Arbeiterschaft der Gesellschaft der Arbeiterschaft bestätigt. Die Gesellschaft beweist, zur Bekämpfung der geistigen und religiösen Interessen beizutragen und die Arbeiter vor verbrecherischer Propaganda zu schützen. Zum Vorsitzenden wählten die Arbeiter den Geistlichen des Tempel-Gefängnisses Gapon. Nach und nach begann die Gesellschaft die Besprechungen der Arbeiter zu den Arbeitgebern zu beraten, und im Dezember 1904 veranlaßte sie die Arbeiter zur Einigung in die Frage der Entlassung von vier Arbeitern der Butik-Werke, von denen einige, wie erwiesen ist, nicht einmal entlassen worden sind, sondern freiwillig die Arbeit aufzugeben haben. Trotzdem stellten die Arbeiter am 15. Januar die Arbeit ein, aufgerufen durch Gapon und Mitglieder der Gesellschaft. Dabei forderten sie Abänderung der Arbeitsordnung. Die Arbeitgeber erklärten sich bereit, mit den Arbeitern zu verhandeln. Ein Teil der Forderungen wurde bewilligt, womit die Arbeiter aber nicht einverstanden waren. Die Agitation der Arbeiter-Gesellschaft schloß sich bald an die Agitation der revolutionären Kreise an. Am 21. Januar traf die Gesellschaft, geführt von Gapon, offen mit revolutionären Bestrebungen herab. Gapon hält eine Petition ab, die außer den Arbeitforderungen freie Forderungen politischen Charakters enthält. Am 22. fand auf dem Palaisplatz eine Versammlung von Arbeitern statt, um dem Kaiser das Petition zu unterbreiten. Anfang der Januar wurden die Arbeiter des Gouvernements Gapon, die die Versammlung verhinderten, verhaftet. Am 23. und 24. Februar bestiegende Kreise wird unter allen Umständen in Petersburg und Umgebung bleiben. In der Umgebung des Palais debattiert man, daß siegellos, gegenwärtig Gouverneur von Sankt-Petersburg, nicht unmittelbar nach Plehwe Tode seinen Nachfolger geworden ist, weil sein anderer Beamter die anarchistischen Ver-

wirkungen so genau kennt. Jetzt wird er in Petersburg erwartet, um, wie es scheint, mit großen Vollmachten ausgerüstet zu werden. Möglicherweise der Adonis des Fürsten Wirsche soll durch eine emanzipierte Persönlichkeit ersezt werden. Die schrecklichsten Szenen spielten sich im Nordosten der Stadt ab, insbesondere auf der zur Schlossburg führenden Chaussee entpann sich zwischen Mittag und 1 Uhr ein Kampf zwischen etwa zweihundert Mannschaften und einer von Infanterie unterstützten Sotni Kosaken. Das Sotni-Kreuz hatte zur Troitski-Brücke Trägerbahnen bringen lassen, leider nur fünf. Diese reichten nicht aus, um die von den Hufen der Kosakenpferde und vom Salvenfeuer der Infanterie verwundeten Personen, unter ihnen auch Kinder, in die Brüder zu befördern. Nur nach 1 Uhr verdeckte sich die Nachricht vom General auf dem Admiralsplatz. Hier waren es vornehmlich Kronen, die den Altkreuzen der sogenannten zielenden leicht Salvenfeuer abgedeckt. Infanterie zum Opfer fielen. Durch Granaten des Verteidigers der Troitski-Brücke wurden einige Soldaten verwundet. In den meisten Häusern auf dem Admiralsplatz und dem Admiralsplatz improvisierten die Soldatenknechte Asylwochen. Aus den Kellern wurden Tonnen in die Höhe gehoben und auf den Dächern Beobachtungsposten aufgestellt. Vor den Häusern der Botschafts- und Geschäftshäuser wurden Wachen verdeckt. Man befürchtet, daß die Aufständischen durch Anklage gegen die fremdländischen Vertreter der Regierung Verlegenheit bereiten wollen.

Über die Vorfälle am Montag.

wird berichtet: Die Nacht vom Sonntag verließ verhältnismäßig ruhig. Da am Sonntag abend der Polizei in einigen Stadtteilen bekannt geworden war, daß die Arbeiter beschlossen hatten, gruppenweise zu 20 Mann die Häuser zu überfallen, ordnete der Stadthauptmann an, daß die Hausschneide und die Polizei die Nacht über auf ihren Posten verblieben. Erklärt wurden die Arbeiter gruppenweise die Stadt. Die Arbeiterbewegung erstreckt sich hauptsächlich auf die entlegenen Viertel. Auf den Straßen sieht man keinerlei Patrouillen. In vielen Läden im Zentrum, in Wossili-Ostrom und im Petersburger Stadtteil und die Spiegelgießen verteilten. Der Priester Gapon ist, wie sich herausstellt, unverrichtet.

Eine Abordnung von Schriftsteller, unter ihnen Maxim Gorki, wandte sich an den Minister des Innern, um den Kaiser geneigt zu machen, die Petition der Arbeiter zu empfangen. Der Minister war abwesend; sein Geistlicher erklärte, die Bitte der Schriftsteller dem Minister unterbreiten zu wollen. Die Abordnung wandte sich am Staatssekretär Witte – ohne Erfolg. Der Minister des Innern empfing die Deputation nicht. Eine stark befürchtete Versammlung von Leuten gebildeter Stände beschloß, ein Komitee zur Bildung einer Sammlung von Spenden für die Familien der getötigten Arbeiter.

Auf dem Petrowski-Protest sammelte sich im Laufe des Montags immer mehr Volk zu. Auf dem Palaisplatz wurden Ansammlungen von der Garde zu verhindern. Am Sonntag abend gegen 11 Uhr waren Arbeiter die Fensterscheiben vieler Häuser ein, und auch im Palais des Großfürsten Sergius wurden Fensterscheiben eingeschlagen. Ebenso wurden die Fensterscheiben vieler Häuser des Petrowski-Protests eingeschlagen.

Gleichzeitig kommt aus Sebastopol die Meldung, daß dort die Marinedepots in Brand stehen. Ob der

dieser Katastrophe ebenfalls revolutionäre Einflüsse im Spiele sind, bedarf noch der Aufklärung.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Beamte regt von Bayern über, dass dem Bürgermeister von München, v. Wohldt, 1000 Mark zur Rückerstattung der Not der Arbeitslosen und Wachstum in einem Zeitaum die Hoffnung auf, dass die eindringliche Arbeitswelt in die Welt eingeschoben und endlich finden möchte.

Das Befinden des Abgeordneten Eugen Richter ist anstrengend ungünstig. Es ist nicht abzurufen, wann er seine parlamentarische Tätigkeit wieder aufnehmen kann. In dieser Tagung wird er jedenfalls den Parlamenten fehlbauen.

Der Staatsrat v. Mayr, bekannt als heiterwähnendes Mitglied des bayerischen Staatsrats, ist genommen.

Zur heutigen Stichwahl in Calbe-Aischersleben wird geweitet: Eine Vertreterinmänner-Versammlung der bürgerlichen Partei in Aischersleben hat eine erfreuliche Einigkeit gezeigt. Die Vertreter des Bundes der Landwirte, der Handwerker, der Mittelstands-Vereinigung und auch der Gewerkschaften sind vereinigt, das es eine Eheschließung geben soll, einen Sieg der Sozialdemokratie mit allen Kräften zu verhindern. Der in der Hauptwahl unterlegene Kandidat des Bundes der Handwerker und des Bundes der Landwirte, Obermeister Nahardt, ist in verschiedenen Verkäufen aus auf das Würmste für die Unterstaltung des in Stichwahl stehenden Nationalliberalen Blaue eingetragen. Unter solchen Umständen leben die nationalen Kreise mit guter Zuversicht dem Ausgang der Stichwahl entgegen.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstags hat beschlossen, dem Plenum vorzuschlagen, dass Reichstagssitzung des polnischen Abgeordneten Brejza für Thorn-Calm für ungültig zu erklären. Der "Bor" teilt etwas über die Gründe mit, die zu diesem Beschluss führten: "Ein Wähler hat auf den Namen eines anderen Wählers die Stimme abgegeben und ist dafür mit 2. Monat Gefängnis bestraft worden. Außerdem haben zwei Ausländer, ein noch nicht Heimkrieger, ferner für einen Wähler ein Unermittlebar gewählt, endlich kamen die Stimmen von zwei Wählern in Betracht, die im Süden gewählt hatten, obgleich sie nicht dort wohnten, so dass im ganzen seien Stimmen der Majorität Brejza abgezogen werden müssen. Eine Majorität, die nach dem ersten Votum (14. Jan.) zusammengezogen war, gegen die 14.11. Stimmen seines Gegners Graumann, völlig ungültig. Bei der Wiederauflistung in Würzburg gegen § 12 Abs. 3 des Wahlreglements vertragen, denn der Wahlvorbereiter und der Wahlprüfer waren längere Zeit gleichzeitig abwechselnd. Der ganze Wahltag wird deshalb von der Kommission für ungültig erklärt. Dadurch kommen für Brejza 20 Stimmen, für Graumann 19 in Abzug. Ferner werden noch die Stimmen von Mairer in Abzug gebracht, die im Prinzip nicht wohlberechtigt waren, aber dort gewählt haben."

Zu dem Streitpunkt in der Budgetkommission des Reichstags über den für das Reich ungünstigen Vertrag, den das Kolonialamt mit der Firma Koppel wegen der Vorarbeiten für eine Bahn Windhuk-Methoboth abgeschlossen hat, schreibt die "A. Ztg.": "Die Regierung mag wissen, wie sie aus der Sache in, die sie sich vor Jahren hat, herauskommt und wie sie das Geld erhält, um die eigenmächtig eingegangene Verbindlichkeit gegen die Firma Koppel zu lösen. Wir sind mit der überwiegenden Zahl der Staatsräte der Ansicht, dass ein solcher Vertrag, abgeschlossen von einem Regierungsbeamten über Gelder, die ihm nicht zur Verfügung stehen und nachdrücklich nicht bewilligt werden, null und nützt in. Das Plenum des Reichstags wird jetzt in der Frage zu entscheiden haben." Wie aus dem mit der Firma Koppel geschlossenen Vertrag hervorgeht, sind 60 Prozent der im Staat gewordenen Summe von 200.000 M., also 120.000 M., bereits gesetzt. Das rheinische Zentrumsorgan, die "A. Ztg.", schreibt zu dem Streit: "Die Vertreter des Reichschozantes fordern, dass auf den Standpunkt, dass der Vertrag mit Koppel unter allen Umständen für das Reich verbindlich sei, weil man einem Kontrollanten des Reiches nicht zumuten könne, in jedem einzelnen Falle zu untersuchen, ob die Beamten, welche als Kontrollanten des Reiches auftreten, hierzu legitimiert seien. Wenn also der Reichstag die Mittel ablehnt, so bleibe der Vertrag mit Koppel in Kraft und die weiteren Zahlungen müssten an Koppel geleistet werden. Aus der Ablehnung der Mittel ergebe sich lediglich eine persönliche Verantwortlichmachung derjenigen Beamten, welche den Vertrag abgeschlossen hatten, sobald diese aus ihrer eigenen Sicht die an Koppel bezahlte Summe dem Reich zurückzuführen wüssten. Wie die Reichsregierung zu entscheiden ist, kann für den Reichstag gleichzeitig sein. Von allen Seiten ist anerkannt und kann auf keine Weise bestreiten werden, wenn der Reichstag die Bewilligung der Mittel ablehnt, müssen die ausgegebenen Mittel in die Reichskasse zurückfließen. Wenn hierbei die verantwortlichen Beamten selbst in ihre Sache greifen müssen, so ist das ihre Sache. Der Reichstag ist ja oft bei Verhandlungen seines Etatreiches der Reichsregierung nachträglich eingeknickt, das nichts mehr übrig bleibt, als ein Beispiel zu machen, wenn ähnliche Fälle für die Zukunft hinlangen werden sollen. Jedermann hat bisher noch keine ernsthafte Behandlung dieser Frage in der Budgetkommission des Reichstags vorzufinden. Der Ausgang der Sache wird zweifellos die Wirkung haben, dass der Mangel an Gold in der Kolonialamt bei Verhandlung von Reichsmitteln, welcher von einem Mitglied der Kommission direkt als Nonchalanzie bezeichnet wurde, nunmehr ein Ende hat. Der Schluss der Budgetkommission wird vom Reichstag ganz sicher bestätigt werden. Wenn der Reichstag aber einmal angefangen hat, mit der Verantwortlichkeit der Reichsbeamten Ernst zu machen, so wird er wohl auch auf andere Weise fortsetzen. Auch bei solchen Fällen ist mit keinem Schritt der Entschluss schwierig. Mit der ersten Schrift gehehen, so kommen die folgenden auf derselben Bahn ganz von selbst."

Der Sollkrieg mit Kanada hat unseres Ankenkordels mit diesem Staate schon schweren Nachteil zugefügt. Haben doch deutsche Waren dort einen um 100 Prozent höheren Zoll zu entrichten als englische, während der Zollausfall gegenüber amerikanischen, französischen und anderen nicht englischen Waren 30% Prog. beträgt. Kanada erhebt solche Zollausfälle auf deutsche Waren nun seit fast zwei Jahren. Sie bewirken zunächst, dass die Ausfuhr deutscher Wunders nach Kanada fast völlig einschlief. Ihr Wert hatte noch im Jahre 1902 etwa 9.500.000 M. betragen. Nach und nach ließ dann aber auch der Abflug anderer deutscher Waren auf Kanadas Märkte nach. Dies alles sind unbestreitbare Tatsachen, welche unsere Freihändler einzigermaßen in Verlegenheit legen. Sie begleiten nun den Grundtag: Die beste Parade ist der Sieg, und werfen der deutschen Regierung vor, sie habe die Kampfhölle Kanadas auf die deutschen Waren auf dem Markt, denn sie allein habe von sämtlichen freien Regierungen Gegenmaßnahmen gegen den Differentialzoll Kanadas vom Jahre 1897 ergriffen. Die Dinge liegen aber dort anders. Nicht nur Deutschland wendet auf kanadische Waren keinen Generalzoll an, sondern auch andere Staaten, so z. B. Italien, verfolgten den Erzeugnissen Kanadas jellische Zollbegünstigung. Kanada aber ging nur gegen die deutschen Waren vor, indem es gegen die allein Kampfhölle einführte. Deutschland hat das bisher ruhig hingenommen; seine Kanadum sollte aber doch nicht allzu lange währen; denn noch liegen keinerlei Anzeichen vor, aus denen man den Schluss ziehen könnte, die kanadische Regierung werde bald andere Saiten aufziehen. So würde es denn unsere Sache sein, dies zu tun.

Über das Befinden des Erzbischofs Dr. Schörer in Bamberg wird mitgeteilt, dass der Sonntag und die folgende Woche ungünstig verlaufen sind. Die Kälte lässt meistlich nach. Die Wärmeaufnahme ist unbedingt anzuschreiben. Der Wohlstand durch den Domkapit. Dr. Seller den Segen. Der Prinzregent von Bayern zog Erkundigungen über das Befinden seines Patienten ein.

Der Hessische Aufnahmeprozeß wird das Reichsmilitärgericht nicht mehr beschließen. Wie aus Maabenburg ame. det wird, haben sich die beiden Angeklagten Günther und Holz bei einem Urteil des Oberstiegsgerichts beruhigt und auf die Rechtsprechung verzichtet.

Österreich. Die Regierung hat dem Dränge des Palmarinier nachgegeben, welche drohten, gleich zu Beginn der Reichs-

regierung mit der Obstruktion einzutreten, falls der bisherige Statthalter von Dalmatien Baron Erasmus Hanbel weiter auf seinem Posten bleiben würde, und hat den Statthalter von Dalmatien in gleicher Stellung noch Österreich vertrieben.

Frankreich. Sarre hat aus Gehandelsrücksichten abgelehnt, in das neue Kabinett einzutreten, andererseits aber Rovier keine persönliche Unterstützung und die seiner Gruppe angelegt. Es heißt, dass Rovier dem Präsidenten Rovier folgende Ministerliste vorlegen werde: Botschaft und Finanzen Rovier, Inneres Etienne, auswärtige Angelegenheiten Delcassé, Krieg Bertrand, Marine Thomson, Unterricht Poyncaré, öffentliche Arbeiten Dupuy, Ackerbau Ruan, Kolonien Bienvielle-Martin. Die Kammer soll am Dienstag wieder zusammentreten, und Rovier wird eine Erklärung verlesen, welche sich die Interpellation über die allgemeine Politik und die Angelegenheiten anschließen würden.

Rovier hat gestern vorläufig dem Präsidenten Loubet mitgeteilt, dass er den Auftakt zur Kabinettbildung endgültig übernehme.

Wales. Der marokkanische Minister des Neuenreichs rückte an die heimlichen Vertreter ein Bistum des Inhalts, das der Sultan ein Ameelous zur Wiederherstellung der Ordens und Belastung der Südwälder in den Tongondistrikte abgeändert habe. Die heimlichen Vertreter werden gleichzeitig erlaubt, ihre Schilderung anzustellen, bis zur Wiederherstellung der Rechte ihr Eigentum aus diesem Distrikt zu entfernen.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Königl. Hoftheater. Im Opernhaus gelangt heute (28. Uhr) um 10. Uhr "Aida" zur Aufführung; im Schauspielhaus (7 Uhr) das Rheinische Schauspiel "Brand".

Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. Im Königl. Schauspielhaus wird Mittwoch, den 25. Januar, das neue Lustspiel "Die große Liebe" (11) von R. Auerhainer zum 8. Male aufgeführt. Im Anschluss daran geht der einstige Schwan "Das Schwert des Damokles" von G. zu Buth zum 5. Male in Szene.

Einzelne Blätter beschäftigen sich auf arbeitsreiche Weisen mit der Ausführung des neuen Statuts, die Bezeichnung der erhöhten Subvention, die Gestaltung der Neben- und die Ausübung des Rechnungsgebarung durch das Oberhofkonsistorium sowie die Ausübung auf Erteilung jedes künftigen Defizits, das dem Zusammenbruch nahe Preußens Institut getreten sei und die Bedeutung von Tausend Teilhabern des Kreises somit gesetzlich sicherte. Der Kaiser erwähnt daran, er hoffe sich die Angelegenheit somit abgeschlossen zu sehen, und freche den Mitgliedern seine Anerkennung aus für ihre Beteiligung und die Beileidwilligkeit, die für die Sache bedeutende Oper zu bringen.

Am Westendtheater wird heute das mit großen K. H. aufgenommene Lustspiel "Der Familientag" von Gustav Kadelburg aufgeführt.

Im großen Saale des Vereinshauses findet heute abend 7 Uhr die zweite Musikauflistung des Mozartvereins statt. Leitung: Herr Kapellmeister Max v. Dahlen, Mitwirkende: Frau D. Börner (Sopran) aus Peters, sowie die Herren Thodor Nachs, Kieling und London, Alfred Tittart (Orgel) aus Dresden und Dr. Mo. Seiffert (Cembalo) aus Berlin.

Das Königl. Konservatorium veranstaltet Mittwoch, den 26. Januar, ab 10. Uhr im Antikentheater eine Konzertausführung vor den Mitgliedern des Patronatvereins.

Aladora Duncan, die große Künstlerin der Tanzrenaissance und - leider auch - so überaus reklameverdienstvolle Schauspielerin aus dem Paradies, wo nun einmal alles, auch das Feinste und Kleinste, nur nach dem Geschäftswinkel des make money, des Geldmachens, angekauft wird, hat am Sonnabend im Central-Theater vor dem Treibner-Publikum noch eine Abschiedsvorstellung absolviert - diesmal vielleicht die letzte - und uns eins ihrer mestimmungsvollen Experimente, die Glänzende Juvidiane vorgeführt. Schade! Der wunderbare Endruh den die neue Juvidiane vorzeitig wahrte und darum schwer Tanzfertig und bisher unverloren hatte, ist durch diese gewaltige Auszeitung einer Totalstimmung ins Engros naglos verbraucht worden. Wo hat Duncan als Vorantritt eines Ewigs im antiken Sinne den großen Allgemeingutteilen der menschlichen Seele Ausdruck gab und ihre individuell mit so reichvoller Arbeit und Einfühlung geordneten, so manigfach varierten Bewegungen in den Dienst wiktischer Tanzkunst stellte, vermochte sie zu aller Bewunderung fortzuführen. Als sie jedoch im weichen Halten gewand die Juvidiane selbst zu personalisieren verachtete und in Haltung und Mimik die heilige Euregie der Juvidiane zu verführen unternahm, verlor sie fast alles. Wahre Größe und Tugend blieben der zierlichen Liebeswürdigkeit der Amerikanerin so gut wie fremd, was auch die v. unendliche Teilnahme des Publikums erkennen ließ; auch nicht ein matter Abglanz der Antike strahlte von dieser Juvidiane aus die Zuschauer über. Aber auch in den Szenen, wo wie gezeigt der Endruh der Tänzerin der alte war, blieb der Genuss stellensweise doch hinter dem erwarteten zurück und zwar aus dem einstigen Gründe, weil Solozogenie nie und nimmer ein Games bilden können, weil Eros, Ballett und Stofftheater, von denen sich die pantomimischen Bilder der Juvidiner abheben, für die sie als "Sprechein" im weitesten Sinne des Wortes antreten soll völlig reichten. Das Herzliche an diesem ganzen Glücksabend war jedenfalls der zum Schluss getanzte - Tonadler von Strauss. Die Juvidiane, die die wundervolle Tanzbelebung der Juvidiane wieder gegeben hatte, ist durch diese gewaltige Auszeitung einer Totalstimmung ins Engros naglos verbraucht worden. Wo hat Duncan als Vorantritt eines Ewigs im antiken Sinne den großen Allgemeingutteilen der menschlichen Seele Ausdruck gab und ihre individuell mit so reichvoller Arbeit und Einfühlung geordneten, so manigfach varierten Bewegungen in den Dienst wiktischer Tanzkunst stellte, vermochte sie zu aller Bewunderung fortzuführen. Als sie jedoch im weichen Halten gewand die Juvidiane selbst zu personalisieren verachtete und in Haltung und Mimik die heilige Euregie der Juvidiane zu verführen unternahm, verlor sie fast alles. Wahre Größe und Tugend blieben der zierlichen Liebeswürdigkeit der Amerikanerin so gut wie fremd, was auch die v. unendliche Teilnahme des Publikums erkennen ließ; auch nicht ein matter Abglanz der Antike strahlte von dieser Juvidiane aus die Zuschauer über. Aber auch in den Szenen, wo wie gezeigt der Endruh der Tänzerin der alte war, blieb der Genuss stellensweise doch hinter dem erwarteten zurück und zwar aus dem einstigen Gründe, weil Solozogenie nie und nimmer ein Games bilden können, weil Eros, Ballett und Stofftheater, von denen sich die pantomimischen Bilder der Juvidiner abheben, für die sie als "Sprechein" im weitesten Sinne des Wortes antreten soll völlig reichten. Das Herzliche an diesem ganzen Glücksabend war jedenfalls der zum Schluss getanzte - Tonadler von Strauss. Die Juvidiane, die die wundervolle Tanzbelebung der Juvidiane wieder gegeben hatte, ist durch diese gewaltige Auszeitung einer Totalstimmung ins Engros naglos verbraucht worden. Wo hat Duncan als Vorantritt eines Ewigs im antiken Sinne den großen Allgemeingutteilen der menschlichen Seele Ausdruck gab und ihre individuell mit so reichvoller Arbeit und Einfühlung geordneten, so manigfach varierten Bewegungen in den Dienst wiktischer Tanzkunst stellte, vermochte sie zu aller Bewunderung fortzuführen. Als sie jedoch im weichen Halten gewand die Juvidiane selbst zu personalisieren verachtete und in Haltung und Mimik die heilige Euregie der Juvidiane zu verführen unternahm, verlor sie fast alles. Wahre Größe und Tugend blieben der zierlichen Liebeswürdigkeit der Amerikanerin so gut wie fremd, was auch die v. unendliche Teilnahme des Publikums erkennen ließ; auch nicht ein matter Abglanz der Antike strahlte von dieser Juvidiane aus die Zuschauer über. Aber auch in den Szenen, wo wie gezeigt der Endruh der Tänzerin der alte war, blieb der Genuss stellensweise doch hinter dem erwarteten zurück und zwar aus dem einstigen Gründe, weil Solozogenie nie und nimmer ein Games bilden können, weil Eros, Ballett und Stofftheater, von denen sich die pantomimischen Bilder der Juvidiner abheben, für die sie als "Sprechein" im weitesten Sinne des Wortes antreten soll völlig reichten. Das Herzliche an diesem ganzen Glücksabend war jedenfalls der zum Schluss getanzte - Tonadler von Strauss. Die Juvidiane, die die wundervolle Tanzbelebung der Juvidiane wieder gegeben hatte, ist durch diese gewaltige Auszeitung einer Totalstimmung ins Engros naglos verbraucht worden. Wo hat Duncan als Vorantritt eines Ewigs im antiken Sinne den großen Allgemeingutteilen der menschlichen Seele Ausdruck gab und ihre individuell mit so reichvoller Arbeit und Einfühlung geordneten, so manigfach varierten Bewegungen in den Dienst wiktischer Tanzkunst stellte, vermochte sie zu aller Bewunderung fortzuführen. Als sie jedoch im weichen Halten gewand die Juvidiane selbst zu personalisieren verachtete und in Haltung und Mimik die heilige Euregie der Juvidiane zu verführen unternahm, verlor sie fast alles. Wahre Größe und Tugend blieben der zierlichen Liebeswürdigkeit der Amerikanerin so gut wie fremd, was auch die v. unendliche Teilnahme des Publikums erkennen ließ; auch nicht ein matter Abglanz der Antike strahlte von dieser Juvidiane aus die Zuschauer über. Aber auch in den Szenen, wo wie gezeigt der Endruh der Tänzerin der alte war, blieb der Genuss stellensweise doch hinter dem erwarteten zurück und zwar aus dem einstigen Gründe, weil Solozogenie nie und nimmer ein Games bilden können, weil Eros, Ballett und Stofftheater, von denen sich die pantomimischen Bilder der Juvidiner abheben, für die sie als "Sprechein" im weitesten Sinne des Wortes antreten soll völlig reichen. Das Herzliche an diesem ganzen Glücksabend war jedenfalls der zum Schluss getanzte - Tonadler von Strauss. Die Juvidiane, die die wundervolle Tanzbelebung der Juvidiane wieder gegeben hatte, ist durch diese gewaltige Auszeitung einer Totalstimmung ins Engros naglos verbraucht worden. Wo hat Duncan als Vorantritt eines Ewigs im antiken Sinne den großen Allgemeingutteilen der menschlichen Seele Ausdruck gab und ihre individuell mit so reichvoller Arbeit und Einfühlung geordneten, so manigfach varierten Bewegungen in den Dienst wiktischer Tanzkunst stellte, vermochte sie zu aller Bewunderung fortzuführen. Als sie jedoch im weichen Halten gewand die Juvidiane selbst zu personalisieren verachtete und in Haltung und Mimik die heilige Euregie der Juvidiane zu verführen unternahm, verlor sie fast alles. Wahre Größe und Tugend blieben der zierlichen Liebeswürdigkeit der Amerikanerin so gut wie fremd, was auch die v. unendliche Teilnahme des Publikums erkennen ließ; auch nicht ein matter Abglanz der Antike strahlte von dieser Juvidiane aus die Zuschauer über. Aber auch in den Szenen, wo wie gezeigt der Endruh der Tänzerin der alte war, blieb der Genuss stellensweise doch hinter dem erwarteten zurück und zwar aus dem einstigen Gründe, weil Solozogenie nie und nimmer ein Games bilden können, weil Eros, Ballett und Stofftheater, von denen sich die pantomimischen Bilder der Juvidiner abheben, für die sie als "Sprechein" im weitesten Sinne des Wortes antreten soll völlig reichen. Das Herzliche an diesem ganzen Glücksabend war jedenfalls der zum Schluss getanzte - Tonadler von Strauss. Die Juvidiane, die die wundervolle Tanzbelebung der Juvidiane wieder gegeben hatte, ist durch diese gewaltige Auszeitung einer Totalstimmung ins Engros naglos verbraucht worden. Wo hat Duncan als Vorantritt eines Ewigs im antiken Sinne den großen Allgemeingutteilen der menschlichen Seele Ausdruck gab und ihre individuell mit so reichvoller Arbeit und Einfühlung geordneten, so manigfach varierten Bewegungen in den Dienst wiktischer Tanzkunst stellte, vermochte sie zu aller Bewunderung fortzuführen. Als sie jedoch im weichen Halten gewand die Juvidiane selbst zu personalisieren verachtete und in Haltung und Mimik die heilige Euregie der Juvidiane zu verführen unternahm, verlor sie fast alles. Wahre Größe und Tugend blieben der zierlichen Liebeswürdigkeit der Amerikanerin so gut wie fremd, was auch die v. unendliche Teilnahme des Publikums erkennen ließ; auch nicht ein matter Abglanz der Antike strahlte von dieser Juvidiane aus die Zuschauer über. Aber auch in den Szenen, wo wie gezeigt der Endruh der Tänzerin der alte war, blieb der Genuss stellensweise doch hinter dem erwarteten zurück und zwar aus dem einstigen Gründe, weil Solozogenie nie und nimmer ein Games bilden können, weil Eros, Ballett und Stofftheater, von denen sich die pantomimischen Bilder der Juvidiner abheben, für die sie als "Sprechein" im weitesten Sinne des Wortes antreten soll völlig reichen. Das Herzliche an diesem ganzen Glücksabend war jedenfalls der zum Schluss getanzte - Tonadler von Strauss. Die Juvidiane, die die wundervolle Tanzbelebung der Juvidiane wieder gegeben hatte, ist durch diese gewaltige Auszeitung einer Totalstimmung ins Engros naglos verbraucht worden. Wo hat Duncan als Vorantritt eines Ewigs im antiken Sinne den großen Allgemeingutteilen der menschlichen Seele Ausdruck gab und ihre individuell mit so reichvoller Arbeit und Einfühlung geordneten, so manigfach varierten Bewegungen in den Dienst wiktischer Tanzkunst stellte, vermochte sie zu aller Bewunderung fortzuführen. Als sie jedoch im weichen Halten gewand die Juvidiane selbst zu personalisieren verachtete und in Haltung und Mimik die heilige Euregie der Juvidiane zu verführen unternahm, verlor sie fast alles. Wahre Größe und Tugend blieben der zierlichen Liebeswürdigkeit der Amerikanerin so gut wie fremd, was auch die v. unendliche Teilnahme des Publikums erkennen ließ; auch nicht ein matter Abglanz der Antike strahlte von dieser Juvidiane aus die Zuschauer über. Aber auch in den Szenen, wo wie gezeigt der Endruh der Tänzerin der alte war, blieb der Genuss stellensweise doch hinter dem erwarteten zurück und zwar aus dem einstigen Gründe, weil Solozogenie nie und nimmer ein Games bilden können, weil Eros, Ballett und Stofftheater, von denen sich die pantomimischen Bilder der Juvidiner abheben, für die sie als "Sprechein" im weitesten Sinne des Wortes antreten soll völlig reichen. Das Herzliche an diesem ganzen Glücksabend war jedenfalls der zum Schluss getanzte - Tonadler von Strauss. Die Juvidiane, die die wundervolle Tanzbelebung der Juvidiane wieder gegeben hatte, ist durch diese gewaltige Auszeitung einer Totalstimmung ins Engros naglos verbraucht worden. Wo hat Duncan als Vorantritt eines Ewigs im antiken Sinne den großen Allgemeingutteilen der menschlichen Seele Ausdruck gab und ihre individuell mit so reichvoller Arbeit und Einfühlung geordneten, so manigfach varierten Bewegungen in den Dienst wiktischer Tanzkunst stellte, vermochte sie zu aller Bewunderung fortzuführen. Als sie jedoch im weichen Halten gewand die Juvidiane selbst zu personalisieren verachtete und in Haltung und Mimik die heilige Euregie der Juvidiane zu verführen unternahm, verlor sie fast alles. Wahre Größe und Tugend blieben der zierlichen Liebeswürdigkeit der Amerikanerin so gut wie fremd, was auch die v. unendliche Teilnahme des Publikums erkennen ließ; auch nicht ein matter Abglanz der Antike strahlte von dieser Juvidiane aus die Zuschauer über. Aber auch in den Szenen, wo wie gezeigt der Endruh der Tänzerin der alte war, blieb der Genuss stellensweise doch hinter dem erwarteten zurück und zwar aus dem einstigen Gründe, weil Solozogenie nie und nimmer ein Games bilden können, weil Eros, Ballett und Stofftheater, von denen sich die pantomimischen Bilder der Juvidiner abheben, für die sie als "Sprechein" im weitesten Sinne des Wortes antreten soll völlig reichen. Das Herzliche an diesem ganzen Glücksabend war jedenfalls der zum Schluss getanzte - Tonadler von Strauss. Die Juvidiane, die die wundervolle Tanzbelebung der Juvidiane wieder gegeben hatte, ist durch diese gewaltige Auszeitung einer Totalstimmung ins Engros naglos verbraucht worden. Wo hat Duncan als Vorantritt eines Ewigs im antiken Sinne den großen Allgemeingutteilen der menschlichen Seele Ausdruck gab und ihre individuell mit so reichvoller Arbeit und Einfühlung geordneten, so manigfach varierten Bewegungen in den Dienst wiktischer Tanzkunst stellte, vermochte sie zu aller Bewunderung fortzuführen. Als sie jedoch im weichen Halten gewand die Juvidiane selbst zu personalisieren verachtete und in Haltung und Mimik die heilige Euregie der Juvidiane zu verführen unternahm, verlor sie fast alles. Wahre Größe und Tugend blieben der zierlichen Liebeswürdigkeit der Amerikanerin so gut wie frem

Wiege - Altar - Grab.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Mädchen
zeigen hocherfreut an
Wilh. Roszczka, Fabrik-Betriebsleiter,
und Frau Rosa geb. Kochler.
Dresden, 19. Januar 1905.

Nach langen schweren Leiden entstieß sanft heute
früh 3 Uhr meine inniggeliebte Elternmutter, unsere liebe
Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin,

Frau Selma Meisl
geb. Lummel.

Sie folgte nach nur 6 Wochen ihrem geliebten
Mann in die Ewigkeit nach.

Eise Meisl, als Tochter der Hinterbliebenen.

Dresden, den 23. Januar 1905.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 14.30 Uhr
von der Parentationshalle des St. Pauli-Großhofs aus statt.

Allen Verwandten und Bekannten hierdurch die
traurige Nachricht, daß unsere liebe, gute Mutter,
Schwester, Groß- und Schwiegermutter, Frau

Marie del. Conde

am 22. plötzlich und unerwartet sanft verschieden ist.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 3 Uhr vom
Tranenauflauf, Barbarossahalle 1a, nach dem Sitteschen
Großhof statt.

Nach langen, schweren Nervenleiden verschied meine
herzensgute Frau und Mutter

Wilhelmine Minna Hauptvogel

geb. Meyer

im Alter von 54 Jahren. Dies zeigt im tiefsten Schmerze an

Dresden-Blauen, Zwidauer Straße 123, I.

ihre trauernde Gattin

Oscar Hauptvogel nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 25. Januar
nachmittags 2 Uhr auf dem Annen-Friedhof statt.

Trost aus Gottes Wort ist in diesen Tagen des
Schmerzes unseren wunden und zerschlagenen Herzen
milder Trost geworden. Auch die liebende Teilnahme
von mithabenden Freunden und Bekannten hat beim
so unerwarteten Hinscheiden unseres herzensguten Vaters
und Schwiegersohns, des

Bürgerschullehrers em.

Franz Emil Müller,

ist so wohlgetan. In unendlich reichem Maße ist uns
von nah und fern durch tödliche Worte der Liebe, durch
reichen, flüchtigen Blumenstrauß, sowie durch ehrliches
Geleit zur letzten Ruhestätte herzliche Teilnahme beigebracht
worden. Allen, allen sei hierdurch für die teilnehmende
Liebe der

herzinnigste Dank

gezeigt.

Die tieftrauernden Kinder.

Dresden-Östertor, Pergfeld i. Gräb.
und Großnaundorf b. Waldniß.

Dank.

Für die überaus herzliche Teilnahme bei dem
Hingang unserer lieben, teuren Entschlafenen, des

Herrn Telegraphen-Sekretärs a. D.

Karl Rosenbaum,

sagen wir hierdurch allen Verwandten, Freunden und
Bekannten, den Herren Vorgericht und Relegenten, ins-
besondere Herrn Justiz-Rat Möller für die trostlichen
Worte am Grabe, sowie Herrn Dr. Dachenhause für die aufopfernde Vermüthung um das teure Leben des
Entschlafenen unserer tiefgefühltsten Dank.

Gemuth bei Dresden, den 22. Januar 1905

Die schwereprägte Gattin
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung unseres teuren Verstorbenen findet
Mittwoch den 25. d. nachm. 3 Uhr von der Halle des
Annenfriedhofs, Chemnitzer Straße, aus statt.

Familien Hattenius.

Heute früh 1/4 Uhr verschied nach fünfmonatlichem schweren Leiden unser ältester,
inniggeliebter, guter Sohn, Bruder, Schwager und Neffe

Leopold Paul Ferdinand Wiesner

im 38. Lebensjahr. In tiefstem Schmerz

Blasewitz, Dresden, Dunzlau, den 22. Januar 1905

Ferdinand Wiesner und **Frau geb. Czockert**,
Oskar Wiesner und **Frau geb. Schmidt**.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 25. Januar nachmittags 3 Uhr von der
Parentationshalle des Tolkewitzer Friedhofs aus statt.

Von seinem langen und schweren, mit grosser Geduld ertragenen Leiden erlöste
Gott in der Nacht zum 22. d. M. unseren hochverehrten und allgeliebten Chef-Junior

Herrn

Leopold Paul Ferdinand Wiesner

durch einen sanften Tod.

Wir betrauern in dem Heimgangenen einen Vorgesetzten von edlem Charakter,
der uns, gleich ausgestattet durch reiche Gabe des Geistes, wie durch grosse Herzengüte,
nicht minder aber durch seinen unermüdlichen Pflichteifer stets ein leuchtendes Vorbild
sein wird.

Wir werden sein Andenken immer in hohen Ehren halten.

Dresden, den 23. Januar 1905.

Das Gesamt-Personal der Firma Florian Czockerts Nachfolger, Ferdinand Wiesner.

Für die vielseitigen Beweise herzlicher Teilnahme und Ehreng. die uns bei dem Hinscheiden unseres
unvergänglichen Gatten, Vaters, Bruders, Groß- und Schwiegervaters, des Herrn

Ignaz Clar,

Chef der Firma Ignaz Clar & Söhne,

erwiesen worden sind, legen wir hiermit unseren

tiefgefühltesten und innigsten Dank.

Gerau-Kreis, am 20. Januar 1905.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Meldung.

Sonntag den 22. Januar 1905 abends 5.11 Uhr verschied an den Folgen eines Schlaganfalls im fast voll-
endeten 86. Lebensjahr schmerlos und sanft unsere gute, treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Ur-
großmutter

Frau Selma verw. Silber

geb. von Mottoni-Palacios.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Helene Silber geb. Silber,
Carl Silber sen.,
Carl Silber jun.,
Max Vogel,
Ellenbeth Schütze geb. Vogel,
Käthe verm. Triest geb. Vogel,
Helene Vogel geb. Schütze,
Hermann Schütze
und 10 Urenkel.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch den 25. Januar nachmittags 3 Uhr von der Parentationshalle des
Friedhofs Weißer Hirsch aus.

Einladung

zum
Bock-Bier
Rizzibräu



Alt-Gassmeyer
Dresden-A.
Schlossstrasse 21

Der Ausschank beginnt
Dienstag um 24. Jan. 1905
bis Ende der Woche.
ff. Bockwürstchen,
ff. Blauwürstchen.
Bettich gratis.
Hochachtungsvoll
G. Weise.

Prima Whitstable
und
Prima Holländer

Austern.

Vorzügliche Küche.
Weinrestaurant

Kunath,
Wallstrasse 8 (Porticus).

Hurra!
Am 8. Februar

Masken- Ball

im
Koncert- u. Balltablissement

Schuster-
Haus,

Endstation d. Straßenbahn
Hamburger Straße.

Stömt herbei, ihr Masken-
scharen!
Nach dem Schusterhause hin,
Dort verderbt ihr alle Freuden,
Dab die Welt feucht' ein Sinn.
Mussen und auch Javancen,
Stellen sich zum Ballen ein,
Und was noch nie dagewesen,
Nehmt ihr hier in Augenschein.

Prinz Karneval.

Radisch.



Feinste Küche.

Hotel
Altes Amtshaus
Altenbergs (Ergeb.).
Großartige Schlitten- u.
Schneeschuhbahn.
Telephon-Amt Lauenstein Nr. 9.

Kaiser-Café

gegenüber d. Hauptbahnhof
Parterre und 1. Etage
mit Wintergarten =
Vorzüglich gepflegte
echte Biere.
Gute kalte Küche.
Spezialität: Jederzeit
fr. Hühnersuppe.
Tag und Nacht geöffnet.

Brauerei-Restaur. Striezelcafé
Heute sowie jeden
Dienstag
Schlachtfest.
Sperm. Schlachtfest.

Eduard Krafft's Echt Bayr. Bierstube
Zum Petzbräu,
König-Johannstr. 11.

Heute u. folgende Tage
Kulmbacher

Bock-Bier,
1/2 Ltr. 20 Pfenniga.

Heute sowie jeden Dienstag abend
Spezialität:

Warmer Schinken
in Brötchen
mit Kartoffelsalat,
30 Pf.

Morgen w. jed. Mittwoch

Schweine-Schlachten.

!!! Neu !!!
im
Fischhaus,

Große Brüdergasse 15/17.
1 Ltr. 12 Gläsern 20 Pf.
zu
n. echt

Kulmbacher
aus der
1. Alt.-Eryvor. Brauerei.
Görner und Freunde werden
heute heut zum großen
Kaiser-Geburtstags-
Fischessen

(kleine Breite, große Portions),
Freitag den 27. 1. 1905
freudlich eingeladen.

Hochachtungsvoll
A. Martin, Detonem.

Reichelbräu-Bock

Hirsch am Rauchhaus

Reichelbräu-Bock

zu dem am 14. Februar er
im Konzerthaus "Zoologischer
Garten" stattfindenden Konzert:
"Eine Schifferkastnacht an
der Oberelbe"

werden gelegentlich des heutigen
Vortragabends Vorlagen zweck-
dienlicher Artstücke ausgestellt

Liebig

Schlossgasse 2.
Heute Schlachtfest.
Kammerliches Weinstuben
Zum
Augustuskeller
Heute großes Schlachtfest.
Tel. 1. 2726. Töpferstr. 11.

"Paradies",
DRESDEN-N. —
Grosse Meissner Strasse 8.
Erstklassige Weine.
Delikatessen.
Dezente Bedienung.

Establishment Schützenhof,
Dresden-Trachau.
Telephon 1261.
Strassen-Verb. Wilder Mann.

Neuerbauter
Gesellschafts-Saal
Sonntag, 19. Februar 1 Saal
Sonntag, 19. u. 26. März 1 frei!
G. John.

St.

Benno-

Bier

in

Sicht!

Anschluss.

Allgemein, Freunde, Gäste
wünscht mit neuer Heiter-Dame
bekannt zu werden für gemeins.
Ausfl. Radeln u. Theater. Off.
mit. U. 36 Postamt 3.

Priva-

Besprechungen

Allgem.

Hand-

werker-

Verein

zu Dresden.

Dienstag d. 21. Jan., abends 8 Uhr.

Mitglieder-

Versammlung

im großen Saale der "Zwei

Haben" (Eingang nach Am See).

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Vortrag des Herrn Prof.
Dr. Schmitt über "Walter Anna
und ihre Zeit".

3. Technische Neuerungen.

4. Tragödien und Söntiges.

Um recht zahlreichen Beischlag
dieses interessanten Vortrages
werden die Mitglieder und deren
Angeschworene erachtet, auch Gäste
willkommen.

Der Vorstand.

Dienstag d. 21. Jan.,
abends 1/2 Uhr

Vereinslokal, m. Tischen.

Herr Stadtet Prof. Dr.

Lehmann: "Fröh-

liche Sommermorgen am

Walchensee".

Sa. dem am 14. Februar er

im Konzerthaus "Zoologischer

Garten" stattfindenden Konzert:

"Eine Schifferkastnacht an

der Oberelbe"

werden gelegentlich des heutigen

Vortragabends Vorlagen zweck-

dienlicher Artstücke ausgestellt

werden.

Liebig

Uebung.

Dresdner Männergesangverein.

Vereinslokal:

Bürgers-Kasino, Grossa-

Brüdergasse 2. 2.

Punkt 1/2 Uhr Beginn

der Probe.

Ausgabe der Eintrittskarten

zur K. G.-P.

Männergesang-

verein

Germania.

Heute viertl. 9 Uhr Probe.

Abendssange 2. Kaufhaus-

gasse 4. Mittwoch, den 1. Febr.

am Elbstrand. — Donnerstag, 2.

16. März. Vierterabend im 2. Noch.

Dreyssigsche Sing-Akademie.

Heute abend Probe, Damen 7/2

Uhr. 9 Uhr.

Kameraden

von

1860

2. S. Armee.

Die Verbindung unseres ver-

storbenen Kameraden und lang-

jährig. Bew. Nachzugsmitgliedes

Ernst Hattenius

findet Mittwoch nachm. 3 Uhr auf

dem Altenkirchhof. Chemnitzer

Straße, statt. — Um zehntreiches

Ergelekt wird erachtet.

Der Verw.-Aussch.

Stein Vergnügen,

ein feiner Ball, ein sommerliches

fest ohne einziger Pe-

gezeuge lärmend billig und reich-

haltig, reizende Kopftedchen

ideen von 3 bis an. Ziemt

Schneebälle, Lampions, Rosen,

Blumen, Papierblumen, Papier-

blumen,

Victoria-Salon.
Nur noch bis 31. Januar täglich:
Dida, die Erstklassung eines
weibes aus Nichts;
die reizenden Liliputaner: Die kleine
Lilly
als „Leutnant“ und als „Spreewälder Amme“;
die beiden Komiker J. Brönn u. H. Mostrum
und das große Januar-Programm.
12 erstklassige Spezialitäten.
Einl. ab 7 Uhr. Anfang 10 Uhr.
Im TUNNEL v. 7 Uhr am Dreikonzert der Italiener.

Central-Theater.

Nur noch bis 31. Januar:
Edmund Loewe The 3 Sapphos
Gesangshumorist. Rock-Pantomime.
R. Bertin Imitateur.
Trio Wania slawische Tänzer.
The 3 Meers Komischer Drahtseilakt.
Einlass 7 Uhr. Anfang 10 Uhr.

Sonntags, Mittwochs und Sonnabends
nachmittags 1-4 Uhr bei ermässigten Preisen:
„Der Zauberschleier“.
Original-Weihnachtsmärchen in 6 Bildern v. G. Starek.
Musik von G. Pittrich.

Central-Theater-Keller:
Neu: „Farinelli-Ensemble“. Eintritt frei.

Eden-Theater.

6 Görlitzer Straße 6.
Kunstvolle Räumlichkeiten. 1. Raumer: Stephante
Verrirr. Bühne: Soubrette: Bernari und Mariana,
Gesangsdame: Miss Jenny mit ihren dichten Kunden; Dr. Marcella und Bertholdi mit ihrer Gruppe reizend dichten
Wandeln und Pantomimen auf den Bühnenapparaten.
Willi Gabrunn, der kleinste Zwerg,
Komiker (aufzimmelt).
The American-Bio-Tableaux lebende Bilder.
Photographien: neue Serien.

Palast-Restaurant

4 Ferdinandstraße 4.
Heute
Grosses Konzert
Ravellmeister Bleisch-Marcus mit seiner Savelle
sowie Klavier des Soubrettes Bellini le masqué,
genannt Der Mann mit den Feenhänden, unter and.
als Präsentkönig.
Anfang 10 Uhr. Ende 11 Uhr.
Eintritt frei. Karte: 50 Pf. bis 75 Pf.

Königl. Zwingerteich.
Heute nachmittag **grosses Eis-Konzert**. 10 bis 12 Uhr.
Abends **Petersburger Nacht**
mit großem Konzert und Glühwürmchen schwärmen.
10 Uhr **Polonaise**, angeführt von Herrn Tatius oder Christofori.
Jeder Schriftsteller erhält eine Überreichung gratis.
Mittwoch nachmittag **großes Kinderfest**. Um 1 Uhr **Polonaise**.
Dabei wird erhöhte eine Überreichung gratis.

Palais-Teich.
Heute 10 Uhr Konzert.

Eisbahn
Sportplatz König Albert-Str.

Gente nachmittag von 10 bis 12 Uhr
Grosses Eis-Konzert.
Abends von 10 bis 11 Uhr

Wendisches Eisfest.
Militär-Konzert, Direktion: Landgraf.
Altdutsche Trachten gestaltet.
Eintrittspreis: Erwachsene 10 Pf., Kinder 5 Pf.

Deutscher Kaiser,

Dresden-Pieschen,

Leipziger Straße 112.

Donnerstag den 26. Januar 1905

Grosser öffentlicher

Maskenball.

Ein Gartenfest bei der Marquise Pompadour.

Bis jetzt das schönste und originellste

Künstlerfest der Residenz.

Die Direktion.

Anfang abends 7 Uhr, Ende früh 4 Uhr. Näheres Blätter und Eintrittskarten.

Eisbahn

Sportplatz-Lenné-Str.

Heute Militär-Konzert.

Direktion: Matzke. Anfang 10 Uhr.

Abends von 10 bis 11 Uhr

Petersburger Nacht u. Militär-Konzert.

Direktion: Röpenack. Morgen dieselben Konzerte.

Carola-See.

Militär-Konzert.

Reitartillerie-Regiment Nr. 12, Direktion: Baum.

Anfang 10 Uhr. Gasse.

Auf **Günisch** von
Seiten des Publikums findet die
originelle bayrische Biermusik
h in Lang,
ausgeführt von der Kapelle Albrecht
„Die Nürnberger“
mit ihren komischen Musik- und Gesangs-Vicenzen

Stadt München

3 Jahnegasse 3, Nähe Altmarkt

noch bis 1. Februar statt.

Eberl-Bräu-Schankbier
direkt vom Fass (ohne Alkohol), wie in
München im Hofbräuhaus.

„Eichenhof“ - Trachenberge.

Mittwoch den 25. Januar

Schlachtfest,

M. Schulze.

Wiener Garten,

Alt-Oberbayrische Gebirgs-Schänke.

Wgl. Konzert des Odir. Ital. Mandolinen-Quartetts.

Lit.: S. Bogliano aus Rom.

Münchner Original-Bedienung. (Nur echte Biere.)

Anton Müller.

9
Nen-
markt

Wein-Restaurant 1. Ranges.

Diners zu M. 1,75, M. 2,30, M. 3,50.

Jeden Sonntag ab 12 Uhr mittags.

Jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend ab 8 Uhr abends.

Ausführung feiner Menüs ab M. 3,-,

besonders s. an Konzertabenden empfohlen.

Aperte Räume für 4-12 Personen.

Spezialität: 10 engl. Austern M. 3,-.

Größter Austernversand:

freie Zusendung in Dresden ab 30 Stück.

Pa. Pa. Holländer Austern

Preis 30 Stück M. 6,-

bei Mehrabnahme per 10 Stück M. 1,85.

Postkölle (10 Stück) inkl. Packung M. 9,-.

Wiederverkäufern Rabatt.

Panorama international,
Worienstr. 20, 1. (Raben). Diese Woche:
Neu! Riesengebirge
mit hochinteressanten Winter-Szenen.

Fröbelstiftung.

Der neue Kursus für Kindergarteninnen beginnt
Ostern 1905. Anmeldungen sind zu richten an:

Das Kuratorium:

Baronesse von Bülow-Wendhausen, Borussiastr. 10.
Fräulein von Fromberg, Sedanstraße 8.
Herr Schulat Dr. Prietz, Kleijgerstraße 50.
Herr Voitor von Seydlitz-Gerstenberg, Hohenholzplatz 9.

Der neue Kursus für Kinderpflegerinnen beginnt
Ostern 1905. Anmeldungen sind zu richten an:

Baronesse von Bülow-Wendhausen, Borussiastr. 10.
Herr Baumeister Miras, Bergstraße 16, von 8-9 u. von 3-4 Uhr.
Ansprechender L. 1808.

Weinrestaurant Der Kaisergarten,

Marlenstraße 26.

Großklassige Weine. Französische Küche.

Alle Delikatessen der Gattung.

Separate Salons.

Ansprechender L. 1808.

Kotillon- und Karneval-Artikel, Masken-Kostüme,

feiner Kostüm-Telle, Schmuck, Perücken,
Blumengarnituren für Kostüme.

Unerreichte Neuheiten!



Kotillon-Preisbuch. Kostüm-Preisbuch

60. frei! 61.

E. Neumann & Co., Dresden-Neust.

Telephon Amt II. 2071. Kaiserstraße 5.



Soeben direkt aus See eingetroffen:

grosse grüne Heringe 5. 85.

zum Backen, Kochen u. (Rezepte gratis)

für auswärts bei mindestens 50 Pf. à 14 1/2, Postkölle 160 1/2.

Etwa heute cintreffend:

Eine Waggonladung

Silberblanker Angelschellfisch,

die beste Qualität Schellfisch, die es gibt.

Pfd. 28 Pf.; noch auswärts bei mindestens

50 Pf. à 21 1/2, Postu. 250 1/2.

Feinste Felspöcklinge 4. 20.

Risse 110 1/2, bei 10 Rissen à 105 1/2.

Versand prompt gegen Nachnahme.

Berantwortlicher Redakteur: Armin Bendix in Dresden (Adm. 1/5-8).

Verleger und Drucker: Bleisch & Reichenbäck in Dresden-Marienstr. 38.

Eine Stunde für das Erstellen der Nummern an den vorne beschriebenen

Zügen sowie an bestimmten Seiten wird nicht gelassen.

Das heutige Blatt enthält 18 Seiten

Hierzu eine Sonderbeilage für die Stadtansicht, betr. Großteil der illustrierten Zeitschrift "Von Land zu Land" aus dem Verlag von W. Boden u. Co., Berlin-Leipzig. Zu beziehen durch C. G. Möller, Buchhandlung, hier, Johanniskirche Ufer 12.

Dresdner Bankverein,

Dresden, Waisenhausstrasse 21.

Aktionenkapital: Mark 18 000 000.

Reserven: Mark 2 343 000.

Zweiganstalten:

Dresdner Bankverein, Leipzig.
Dresdner Bankverein, Chemnitz.
Meissner Bank, Meissen.

H. Wm. Bassenge & Co., Dresden.

Ausstellung von Kreditbriefen und Schecks auf das

In- und Ausland. Vermietung einzelner

Schrankfischer unter eigenem Mieterschluss des

Mieters in unserer feuer- und diebstahlsicheren

Stahlkammer.

• = in Gruppen zusammengez. ausser auf Seite, wo letzte andere Bezeichnung steht.

Nur Kurze Zeilen auf Seite, wo letzte andere Bezeichnung steht.

Statthalter und Gouverneure

Deutsche Staatsbeamten.

Reichskanzler m. 99,- B.

do. do. 102,- bis 103,-

do. undro. o. 1905 m. 102,- bis 103,-

Gouverneur m. 8000 m. 88,- bis 91,-

do. 8 1000 m. 88,- bis 91,-

do. 8 500 m. 88,- bis 91,-

do. 8 300 m. 88,- bis 91,-

do. 8 200 m. 100 m. 90,- bis 93,-

Gouverneur m. 55 m. 92,- bis 95,-

do. 8 60 grob m. 100,- bis 103,-

do. 8 68 klein m. 100,- bis 103,-

do. 8 68 grob m. 100,- bis 103,-

do. 8 68 klein m. 10

und Weimar vor zwei Jahrzehnten. Im Lande Neubürg unter Heinrich XXII. am Ruder, an dem, um ein Wort des unvergleichlichen Kaisers Friedrich zu gebrauchen, die Ereignisse der Jahre 1870 und 1871 unvergänglich zu sein scheinen. Nur notgedrungen erlannnte er das Deutsche Reich an dem zur Kaiserwürde gelangten bösen Preußen, aber galt jemals geringer Erfolg. Der trat gar oft auf wunderbare Weise in die Erinnerung, wenn z. B. der Fürst das Beilagen der Hauser mit schwarz-weiß-roten Fahnen verbot, oder die Wiederkehr des Todes von Sodan und der 70. Geburtstag Bischofs innerhalb der 317 Quadratkilometer der Monarchie nicht gefeiert werden durften. „Heinrich der Naarzinger“ nannte ihn der „Kleiderkönig“, von dem kein Exemplar ins Land kam, ohne den Ausstellungsort zu verloren. Sonderbar in der Tat mag sich im Hause dieses kleinstädtischen Sonderbaus der Begriff der Herrschaftsgewalt gestaltet haben. Und wenn er im Bundestrate bei jeder Gelegenheit eine Opposition gegen das Reich trieb, die mit seinen realen Nachverhältnissen in so lächerlicher Kontraste stand, wenn er einmal seinen Hofmarschall, der seiner „ehemaligen reichen Kontingenzen“ stellte und selbst eine Uniform trug, die es im Grunde gar nicht mehr gab, so forderte er den Spott der Weißblätter freiwillig heraus. Schon öfnerlich bat das Schloss, das diesen begeistersten Verfechter des Prinzips der Legitimität und den Seinen zur Residenz diente, den Eintritt einer mittelalterlichen Abingburg, und die Miethaltung des Fürsten testete sich seiner Meinung, teilte sich dem ganzen Städtekreis mit, dem doch das Beispiel Ceras, der Hauptstadt des jüngeren Reutgenlandes, deutlich zeigte, welchen Eleganz und Weiblichkeit Aufschwung die ungewöhnliche Einheit des Reiches jedem einzelnen seiner Gemeinden bringt sollte. Groß und bedeutend mit dem Schlosse bevorzte der Fürst die Gehöfte seines hohen Alters – und bewogte sie im übrigen auf eine ganz ausgesuchte Weise. Er war ein vornehmen Regent und sein Verdienst in es, dass das Fürstentum sich ruhmen kann, keine nicht einen kleinen Staatsaufwand zu haben. In seinem Familienleben hatte das Geschick diesen Fürsten bestimmt. Seine Gemahlin, die Prinzessin Ada zu Schaumburg-Lippe, ward ihm in der Blüte der Jahre entzissen und von den beiden Kindern, die sie ihm gebracht hatte, war der einzige Sohn, zugleich der einzige Stammbaum dieser Linie seines Hauses, in welche erneute Verleihungen unheilvollen Stichens verfallen. Wenig Trost gehörte es ihm, dass die fünf Töchter sich so lieblichen und lebensreichen Geschöpfen entwickelet. Still und feuerlos floh ihre Jugend dahin, hier und wieder nur ein Seind bei der Großmutter in Bielefeld unterbrochen ihnen die Unruhe und das Leid der Kaiserin des Kaiserreichs. Da schloss der Vater im April 1892 die Augen für immer, und wenige Monate später verlobte sich die dritte der jungen Prinzessinnen, die erste Königin Karoline, dem um 8 Jahre älteren Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar, der erst ein Jahr zuvor als Nachfolger seines Großvaters Karl Alexander den Thron bestiegen hatte, nachdem sein Vater, Großherzog Karl August schon 1891 aus dieter Zeitlichkeit abberufen worden war. Auch in Weimar bildete der Hof den Mittelpunkt des geistigen und öffentlichen Lebens, wurde man bei jedem Schritt und Tritt den Hauch der kleinen Residenz. Aber dennoch stand man hier nicht abseits von der großen übrigen Welt; das Andenken Goethes und anderer Unterblücher seiner Zeit war als heilig Vermächtnis hochgeschätzt, und der mit den vornehmsten europäischen Dynastien aufs engste verwandte Hof erholte einen würdigen und vornehmten Glanz. Großherzog Karl Alexander war ein hochbegabter und ein durch und durch deutsch führender Fürst. Freilich, eine eigenartige Romantik war es, die über dem Hofe von Weimar lagerte. Hier brach man noch im kleinen Kreise mit Vorliebe französische oder höfische Art, war ein so vielfältiger, wie man in einer irgend anderen großen Monarchie, uns Erlebnisse und Feierlichkeiten, uns untermalte angewendet, selbst den Verlust der höchsten Herrschaften untereinander. Als dann an die Stelle Karl Alexanders, auf dessen Hände noch die Hand Goethes geruht hatte, sein junger Enkel trat, idem eine neue Zeit anbrach, und als er gar die entzündlich hübliche zwölfjährige Prinzessin herumgeführt hatte, diese wie ein lebendiges Symbol der Verjüngung Voll keihen Schenklungen war die kleine Prinzessin nach Weimar gekommen, und wäre es nach ihr gegangen, so hätte sich die Residenz an der Ilse bald zu einer der lustigsten und elegantesten im ganzen Deutschen Reich entwickelt. Anfangs zwar litten sie in den neuen Verhältnissen wohl schwierig und schwierig. Das war aber nur die Folge ihrer großen Jugend und der Erziehung in der Abgelegenheit. Später konnte ein preußischer Hoffmann von ihr sagen, seine andere Kurzzeit verstande mit so vollendetem Unmut Cerale zu halten und jedem einzelnen etwas ungernichts zu legen. Aber an allen Seiten und Enden ließen ihr die alten ehrwürdigen Weimarer Traditionen Schranken. Sie war eben, trotz ihrem Vater, ein Kind des modernen, neuen Zeitalters, trug mit Begeisterung Sport, ist gleichzeitig zu Pferde und klette vorzüglich Tennis. Großes Vergnügen bereitete es ihr auch, sich geschmackvoll und reich zu kleiden. Die Stunde wäre schlecht gewählt, die Vorfälle, die sich im Weimarer Schlosse abspielten, hier zu beschreiben. Nur so viel sei gesagt, dass die Opposition, der die wenn man es so bezeichnen darf, „Nelotzen“ der jungen Landesfürstin bei den Anfängen des alten Regimes begegnete, sogar zu leichten Trübungen ihrer Ehe führte. Gest in den letzten Minuten vor ihrer tödlichen Erkrankung näherten sich die Gatten wieder. Aber über diesen Enttäuschungen und Schmerzen war viel von der sonnigen Heiterkeit und glücklichen Lebensfreude ihres Lebens verloren gegangen. Sie ließ ihre jüngeren Schwestern zu sich kommen und hilfete mit ihnen am Hofe einen Hof für sich. So kam es, dass man ihr wohl Mangel an Leidenschaft verneint, auch fröhlig war wohl des Vergnügens, das sie daran fand, ganze Stunden des Tages mit Patientenbesuch anzubringen, und vernahm, dass dies die Folge ihrer am Bertheilungen und Arzneien waren, die sie zum letzten zweiten Schlimmsten in der Crust, und im Weimarer Schloss, das den alten ehrwürdigen Traditionen zum Trotz, die Schönheit ihrer zweitnigsten Tochter mit einem Schimmer unbeschreiblicher Schönheit erfüllte, hinderte lange Zeit Trauer und Stille einzusezen.

** Der Wirt des Weinhofes in Bitterfelden bei Dessau kommt mit seinen Waren durch Schnitt nach vorausgegangenem Streit seiner Chefs aus den Händen bis auf den Holzwirbel durch und verleiht sich selbst die Weisheit zu öffnen. Der Stationärsbuden drängt mit Beute ausgewalzt ein; sie haben die Frau und den Mann in seinem Blau.

** Aus Stuttgart wird berichtet: Als achtzehn Opfer der nachdringenden Flüchtlingsfahrt nach Palästina, die im August in A. von Südbayernland angezettelt, in den Pfarrer A. Leibold aus Tiefenbronn dem Unterrichtsstunden erlegen, von dem er dann nach einer Rücksicht auf Belästigung gefallen worden war.

** Über die Rücksicht des Superintendenten Ates in Höchstädt wird nach folgendem ergänzt mitgeteilt: Unzufrieden im ganzen Lande verurteilte die fürstlich erfolgte heimliche Flucht des Superintendents der S. schlesischen Inspektion Prediger Ates in Höchstädt, dem in allerseitlicher Art eine gerechte Bestrafung wegen zahlreicher Sitten, welche während der letzten Amtszeit verhältnissmäßig verschwunden sind, drohte. Das letzte, was man von Ates erhört, ist ein Schrein, worin er jetzt mittelt, er werde nicht wieder auf seinen Sessel gerichtet, den er so leicht verließ, zurückkehren. Die allgemeine Erörterung über dieses Verkommen ist um so größer, als im letzten halben Jahre auch schon ein anderer Pastor in Südbayern, Pfarrer Beck zu Höchstädt, aus denselben Gründen, das Wette schlägt hat. Dies wundert sich der kleine Pfarrer Bla., infolge, zuletzt nach Leipzig.

* Ein vorzüller Kanzler machte ein Banknachfänger in Merseburg. Da einem Bäckerstaat zweiter Klasse handelt es sich um eine Marktfrau. Er betreute sie dem Bäckermeister ab, bei dem nach der Einschätzung bold meldete. Es war ein Herr, der keinen Verlust ehr bewusst hatte, als er wieder seine Wohnung betreten hatte.

** Über „Ausverkäufe“ im Weinhandel brinnt die „D. Tageszeit“ nachdringende Mitteilungen: Als einen Nachkommenden des Weinmeisters, da sie man die Geschäftsführer ausschließen, welche zuerst im gesamten Weinhandel sehr geschäftigt waren, kann man den Wirt, welcher das Geschäft wieder den untauglichen Verkäufern zur Verfügung stellt, nicht bestreiten. Es handelt sich um solche, die zumindest formell einen Fachhandel: Die Schenker Igoaz Thomann und Weiß Thomann waren bezw. sind Inhaber der Firma D. Thomann.

Die wirkungsvollste Reklame

ist ein Plakat-Aushang

der Dresdner Verortzung

und auf den Sächsischen Staatsbahnhöfen!

Alleinige Annahme durch

Lentert & Schueldewind, Kunstanstalt,
Dresden-A., Glashütter strasse 100. Tel. L 2714.

Spezialität: Plakate!

Prospekte gratis!

10 bis 15000 Mark Jahresverdienst ohne Risiko!

Gesetzlich geschützte epochemachende Erfindung!!!

ist für Dresden und Vororte preiswert zu verkaufen. Branchenkenntnisse u. großes Kapital nicht erforderlich. Solvente Gesellschafter erfaßten Naheres Dienstag, Mittwoch, Donnerstag in Sendigs Hotel Europäischer Hof vermitteilt 10–1 Uhr, nachmittags 4–6 Uhr.

Champagne
Ch. Farre
Reims.

Zu haben in allen Weinhandlungen.

Für jeden Haushalt
Kuchen-Einrichtungen
mit Küchenmöbel
Gebr. Eberstein
Altmarkt

Beinkranke

Dank.

Falbe's Institut für Beinkranke,
Dresden-A., Johannesstrasse 9, I. Et.

Nachdem Sie mir meine offene Beimühweide, an der ich lange Zeit litt, und die trotz aller angewandten Salben und Mittel nicht heilte, in einer zweimonatlichen Behandlung geheilt haben, sage ich Ihnen herzlich von mir, meine besten Dank. Ich würde Ihre Heilmethode allen ähnlich Leidenden aufzukündigen.

Mendörfel bei Stolzen, den 8. Januar 1905.

Frau Auguste Ulrich.

Beglaubigt:

(Amtssiegel) (Ig.) Grohmann, Gem.-Vorst.
Sprechst.: Mittwochs und Sonnabends von 9–6 Uhr,
Sonntags von 9–1 Uhr.

Auswärts brieflich. Honorar mässig.

Jagdverpachtung.

Die am 2. Oktobergrenzen, 855 Hektar umfassende Jagd der Gemeinde Wegesath soll vom 1. September auf weitere 6 Jahre verpachtet werden. Pauschalbauer wollen ihr Gebot bis den 20. Februar an Unterzucker durchsetzen.

Wegesath bei Graustein I. C.

R. Ulbricht.

H. Kamp Limited,
Financirungs- u. Handelsgesellschaft.

Hauptbüro:
Finsburg Patent House London E. C.
Commerciale Transactionen jeder Art.
Anzeigungen von Büros, Dienstleistungen und Rechnungen und dergleichen
Auktionen, Patentanmeldungen, Bildern von Südosten usw.
Aus- und Verkauf, sowie Bekanntmachungen von Alten, Weinmärkten, Hopfenmärkten, Gründungen, Firmen usw.
Bankiers Standard Bank of South Africa Ltd.
10 Clements Lane London E. C.
Telegr.-Adresse: Kamptonia London.

Sächsische Bank zu Dresden.

Der von uns ausgestellte Depositenchein Nr. 23594, d. d. Dresden den 29. Januar 1905, ist bei uns als verloren angezeigt worden.

Zu Sicherheit von § 12 unseres revisierten Statuts vom 4. Februar 1899 möchten wir dies hiermit unter der Bedeutung bestätigen, dass wir den obigen Schein für fortwährend gültig und an dessen Stelle ein Tausch ausstellen werden, wenn sich innerhalb dreier Monate, vom unten angeführten Tage ab, ein Subjekt dieses Scheins bei uns nicht melden sollte.

Dresden, den 23. Januar 1905.

Sächsische Bank zu Dresden.
Mackowsky, Hegemeister.

„Nordsee“

Grösste Hochseefischerei-Gesellschaft Deutschlands mit 40 eigenen Fischdampfern.

Aus unserem Fischdampfern erhielten soeben eine Wagenladung feinster lebendfrischer

Seekarpfen.

Wir offerieren:
Seekarpfen ohne Kopf Pf. 25 Pl.

Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme von 50 Pf.
Vermehrung.

Alle anderen Sorten

Seefische in nur lebendfrischer Qualität

stets zum billigsten Tagespreis.
Seefisch-Rohöl gratis.

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft
„Nordsee“,
Webergasse Nr. 30. Telefon Amt I. 2471.

Geschäftsauflösung.
Noch bis 31. März 1905!
Extra-Rabatt!
Möbel
neuester Ausführung.
Eigene Werkstatt im Hause.
India-Faser-Company
Voigt & Burkert,
Dresden,
Kaufhaus, Seestrasse Nr. 21.
Laden Nr. 0,
Parterre und 1. Etage

J. Vollrath Spezial-Haus für Damen-Blusen.

Eigene Konfektion
bis zum
elegantesten Genre.

Eckhaus
Pillnitzer und Kaulbachstrasse 30.

Haltstelle der roten und gelben Straßenbahn.

Alljährlich einmaliger

Räumungs-Verkauf zu halben Preisen.

Die bisherigen Preise befinden sich an jedem Stück.

Elegante seidene **Blusen**, schwarz, weiss, farbig.

Elegante wollene **Blusen**, schwarz, weiss, farbig.

Einfache **Blusen**, schwarz, weiss, farbig.

Sammet-Blusen. — **Kostume.** — **Kostüm-Röcke.** — **Unterröcke.**

Alles übersichtlich an Ständern serienweise geordnet.

5 Schaufenster.

Ab 1. Februar: Ausstellung von Frühjahr-Neuheiten in meinen sämtlichen Geschäftsräumen.

Offene Stellen.

Abergsärzte gesucht. Getreidestraße 19. Malerwerkstatt.

Jüngerer Mann für dauernd

Markthelfer.

A.G. Petermann, Galeriestraße 11.

Tüchtige Friseurgehilfen nach Franz Wagner, Gutezeit, Bankier, Straße 53.

Tüchtige, im Bau von Tempeln möglichst erfahrene

Maschinen-Schlosser

für häubige Arbeit sofort gesucht von

Gaggen- und Maschinenfabrik A. G. vorm. Vogel, Bauhen.

Junger Mann

sofort dauernd in Groß M. 1500 Betriebsstelle in Leiter oder Vize-leiter. Abgabest. Off. mit Gehalt u. V. D. 112 Exp. d. Bl.

Lebensstellung!

reinen intelligenten, reizv. vornehm durch den Beruf chemischer Fabrikate auswanderten. Wiederbeschafft, auch als Nebenvertrieb. A. Hardung & Co., Chem. Fabr. Leipzig-Gut.

Verlandhaus. 1. Rangess. sofort verlangt.

Filialleiter

mit 1800 M. Gehalt u. 2% vom Umsatz. Zur Übernahme des Lagers sind 300 M. erforderlich. Gehalt unter L. J. 3510 an Haasestein & Vogler, Leipzig.

Einige tüchtige Formen

inden sofort Arbeit bei Münzner & Schönheit, Freiberg i. Sa.

Bei Konditoreien und Bäckereien bestens eingeführter Vertreter

für Dresden wird von leicht gebildiger, verwandelter Arbeit eines bedeutenden Kommissariats gesucht.

gesucht.

gewöhnliche Leiter unter S. 1436 an Will. Scheffler, Announces-Expedition, Bremen, erbeten.

Der Zast und Karben junger Kontorist

mit guter Handchrift, bei 1. März ob. früher gesucht. Erb. Vermerker soll schriftl. Off. u. V. B. 472 "Invalidendau" Dresden richten.

Reisender

zum Betriebe von Papier-Geschäften werden sofort für Sachsen und Böhmen gesucht.

und G. 810 erb. an Haasestein & Vogler, Dresden.

Gärtner.

Von einer Herkunft in Niedersachsen wird vor 1. od. 15. Februar ein tüchtiger unverheirateter Gärtner in dauernd Stelle gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche bereits eine gleiche Stelle innehalten u. gute Kenntnisse besitzen. Angebote unter E. 920 in die Erb. des Tagblattes, Ritterstr. 1.

Nebenverdienst.

Sehr beliebte alte Feuerversicherung, in jeder Bezeichnung konkurrenzfähig, sucht tüchtige Agenten oder stillle Mitarbeiter bei höchster Provision. Offert, unter V. D. 665 an den "Invalidendau" Dresden.

Lebens-Assekuranz.

Zur Akquisition und Organisation suchen wir einen Fachmann als Leiter einer zu errichtenden Generalvertretung, event. Bezirks-Direktion. Reines Erfahrungswissen wird benötigt. Ausbildung: Erstens fachwissenschaftlicher Beweis mit nachweislich guten Ergebnissen in der Praxis zweitens ein Jahr u. J. 6175 b. an Haasestein & Vogler, Dresden. Bewerbung findet anfangs so unzureichende Anstellung als Überintendant gegen hohe, feste Bezahlung. Tiefkosten wird zugestimmt.

Zur unireten Anerkennung vertrautet am 1. März e. einen mit den einfachsten Arbeiten vertrauten

Expedienten,

der auch flotter Stenograph (Gabelsberger) sein muss. Liepsch & Reichardt, Verlag der "Dresdner Nachrichten".

Zur Zusage der 1. März einen längeren folgenden militärischen jungen Mann

jungen Mann für mein Kolonialwaren-Großgeschäft. Der Käufer mög. eine gute Qualifikation benötigen u. höherer Verdienst sein. Rott und Wohnung eigener Ansicht. Off. u. L. C. 95 Exp. d. Bl.

oder Klosterstrasse 5.

Eine Lebensrente

sucht sich beweisende, welcher für eine alte Deutsche Feuerversicherung, Gesellschaft Anträge auf Deiner-, Glas- und Eisenbruchversicherung vermittelte.

Besonders geeignet ist Personare in Riesa zur Erhöhung ihres Vermögens. Off. L. J. 663 Rudolf Mosse, Dresden.

Scholar-Gesuch.

Zurück für einen Schüler mit familiären und häuslichen Verhältnissen, welche nach dem Ende der Schule eine Fortsetzung der Schule wünschen.

Lehrling

Aufnahme in meine Dienste.

J. W. Schwarze, Schießstraße Nr. 5.

Lehrling.

Quo. w. Lust hat. Gymnasium zu w. findet u. gässt. Bed. per Off. eines Unterrichts Dresden-Blauen, Carl Schlegel, Klempnermeister.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger kräft. Mensch, welch. Quo. hat, das Werkzeug zu erlernen, findet zu Kosten in einer Tannenhölzerne gut Unterkommen.

Off. mitte B. 50 vollzogen in Schöllnau, Bez. Leipzig.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger kräft. Mensch, welch. Quo. hat, das Werkzeug zu erlernen, findet zu Kosten in einer Tannenhölzerne gut Unterkommen.

Off. mitte B. 50 vollzogen in Schöllnau, Bez. Leipzig.

Lehrlingsgesuch.

Ich suche vor 1. April 1905 einen intelligenten jungen Mann, der den erwähnt. Nachtwuchs der Handelsordnung verdient, als Verkäufer. Selbst Thüringen erbeten an C. F. Gallasch, Weinstraße 5.

Stütze der Hausfrau

wird eine Mädchens, welche schon in abh. Stell. war u. sich keiner Arbeit ident. in bei. Kaufm. mit sehr schlechten Mädchens vor 1. März gesucht. Zum kennzeichn. wird gewünscht. Aufwartung steht im Seite. Off. mitte Sonnabend am 1. März unter 1. April für Familie ohne Kinder. Vorort Dresden 5. in dauernde gute Stellung gesucht. Off. Off. u. R. T. 35 Exp. d. Bl. erbeten.

Aufwartin

für einige Sonntagsstunden n. Strehlen 5. Villa gesucht. Off. mit. F. J. 94 a d. Exp. d. Bl.

Gärtnerin

für eine Mädchens, welche sich nicht auf empfohlenes

Hausmädchen

für bessere ruhige Haus-

halt geacht. R. 12

v. 1. März, 1905

ausreichend, sauberes, auf empfohlenes

Haushalt

für 2 groß. Kindern, welches schnell

lernend kann. Anreden an Frau Clara Rudolph, Buchholz

Sachsen, Bismarckstraße 10.

W. ohne Kinder sucht für

Wirtschaftsschule

in gelegten Jahren. Off. Stell.

unter W. A. 471 an d.

"Invalidendau" Dresden.

Mädchen,

das etwas Kochkenntnisse und

Liebe zu Kindern hat, wird

vor 1. April über 1. Jahr bei aut.

Sothe gesucht. Off. Sonnab-

ende 1. April, 1905

erbeten.

W. ohne Kinder sucht für

Wirtschaftsschule

in gelegten Jahren. Off. Stell.

unter W. A. 471 an d.

"Invalidendau" Dresden.

Suche

1. Februar:

Züchtige Mädchens für großes

Privathaus.

Kinderfrau, jüngere oder

Kindermädchen, ältere,

Stubenmädchen.

viele Hausmädchen viele

oder einfache Stükken,

mit od. ohne Kochkenntnisse.

E. Punte, vermittelte,

2. II. Kreuzstr. 2. II.

i. Hause d. Restaur. "Z. Hochbau".

Hausmädchen, einem Herrsch. u.

Mädchen, 2. II. Stellenvermittlerin.

Energie, geschäftstüchtige

Frau

findet Iohnden Verdienst

durch den Verkauf eines bei der

Wirtschaftsschule mit grohem Er-

folge eingehuerten Geschäftsfalls.

Es wird nur auf ganz vorsig-

empfohlene Frau rethiert,

welcher an dauernder Stellung

gelegen ist. Diese in Lehns-

haft erbeten mit. D. D. 1692

Rudolf Moisse, Dresden.

Viele

Kellnerinnen,

4. Vierteljahr, 30—50 M.

3. Vierteljahr, 30—50 M.

</div

Stellen-Gesuche.

Oberschweizer

mit nur langjährigen Bezeugissen, gut empfohlen, hat stets zu vergeben.

Fritz Beutler,

Stellenvermittler, u. Großbaubüro 1 b. Döbeln.

Eugen, Kaufmännisch.

Buchh., Konsip. sc. werden hoffend, nachdem d. **Radow** Unterk. Amt. Altmarkt 15. Amt L. 8002.

Suche am Platze eine solv.

Vertretung

für Meißholzplanken und farbe Loggia-Wahngonit-Wölde, sowie Buchholz - Rund - Röhre. Carl

Dörnte, Vorleger i. Hamburg

Junger Landwirt

sucht vor. ob 1.4. 1905 Stellung als Vogt ob. **Berg. W. Off. u. E. 2702** Exped. d. Bl. erbeten.

Oek.-Verwalter

sucht 1. April Stellung o. mittl. Stute ob. als 2. Beamter. Bezeug. Seite 2. Seite. Hat landwirtschaftl. Schule besucht u. Mindest gelernt. Lizenzen unter **P. A. 103** erw. postlagernd **Bauen**.

J. Goldarbeiter

sucht sofort Stellung Adr. u. **M. 97** in die Exped. d. Bl. erb.

Verheirat. Verwalter,

2. Alt. nicht 1. April Stellung i. Besitzschaft eines Gutes. Gute Bezeug. Ich. zur Seite, mit all landwirtschaftl. Arbeiten. Maschinen u. Buchführung vertraut. Unt. **T. K. 570** postl. **Riesa**, Amt L. erbeten.

S. Landwirt,

im Beh. d. Ein. Bezeug. welche bisher in intent. 300 M. großer Rubenmühle praktisch tätig war, sucht zu seiner weiteren Ausbildung zum 1.4. 1905 Stellung als **Volontär** ob. **Verwalter** sowie genauer. Bergungung. Off. exp. u. **M. W. I.** postl. **Grimma**.

Directrice

Kanzöllin sucht Stelle in der Aufzähldienste als 1. ob. 2. Directrice. Ab-esten unter **M. R. Postamt 1**.

Wirtschafterin,

Mitte 30. in best. Häusern schon neuwesen. Sucht Stellung, wo Dienstleistungen gehalten wird. Off. mit **E. E.** postl. **Görlitz**. Gutsvergütungsamt sucht Stelle als **Vogt ob. Wirtsch.**

am 1. Gute. Off. mit **R. M.** postlagernd **Briesewitz**.

Bei Mädchen, in Süße und Haus zuverl. sucht zu etwa. Verm.

Wirtschafterin-

Stellung. Off. **Grünestraße 15. 3. r.**

Suche Stellung

für Stalls ob. **Schwinnemaß**, so. Dr. Lohn. Bei. Mittwoch 2 Uhr. b. **Aromus**, Stellenvermittlerin. **Wittenhausstraße 25**. Suche für meine Tochter. 16 J.

Unterkunft zur weiteren Ausbildung im Haushalt

bei Fam. Aschl. ev. ohne gegen. Bezug. und erbitte **Off. mit. Z. 100** postl. **Seidenau**.

Schneiderin,

perf. in Damen- u. Kindergarderobe, nicht Arbeit auf Stube. Off. erb. **Wolfmistr. S. 1. II.**

Suche für m. Tochter, welche

zu Hause gelehrt. Geschäftig als **Zuarbeiterin**.

Off. mit **T. G. 69** in die Exped. d. Bl. erbeten.

W. Kleid. nebst Kauf, a. Schneid. i. **Gaußmanns-** **Posten** in best. Haufe. Näh. b. **Schwarzbach**. Kl. Planenf. Galie Nr. 52. Q. 3.

Gefücht wird für gebildetes, bildigeres Mädchen

Stellung als Stütze

bei Kommissionatsbüro. Tassele ist in allen Zweigen des Haushalts, auch im Nähern u. Blöten erforderlich. Off. mit **U. L. 96** in die Exped. d. Bl.

Suche anständige Frau sucht

nach ein paar Tage in der Woche zu plätzen. Römerstr. 27. 2 rechts.

Ein frisch. auf. Mädchen von 19 J. w. plätzen und etwas lochen kann, sucht 1. März bei best. **Herrsch. Stell. B. Adr. an Emil Bleyl. Döbner. Schule 19b.**

tätig zu beteiligen

oder solches zu kaufen. Off. u. Branche gleich. Offerten unter **R. J. 25** a. d. Exped. d. Bl.

Geldverkehr.

Geldverdienende erfahrene Nähers. Seitestr. 14. Big.-Geschäft.

Sächs. Boden-Credit-Anstalt, Dresden, gewabt **erststellige hypothekarische Darlehen** auf **städtische Grundstücke** zu zeitgemäßen Bedingungen. Beteiligungs-Anträge mit den Grundstücks-Bauwerken werden in den Geschäftsbüros unter **D. S. 1705** an **Rudolf Mosse, Dresden**.

Tätige u. polumäre Beteiligung an kleiner Fabrik von tüchtig in Techniker gesucht.

Suchender ist ca. 30 Jahre alt, erfüllende Arbeitskraft, verfügt über 20.000 M. (event. auch mehr) und verfügt mit auf foldes gewinnbringendes Unternehmen, gleichwie welcher Branche. Großstadt Mitteleuropas bringt, jedoch nicht Bedeutung. Sicherstellung des Kapitals anfangs erwünscht. Strengste Discretion zugesichert und erbeten. Vermittler zwecklos. Off. erbeten unter **D. S. 1705** an **Rudolf Mosse, Dresden**.

3-4000 Mark

auf 1/2 Jahr zu 5% Binsen und Bezugsgut gegen gute hypothekarische Sicherheit zu leihen gesucht. Off. u. **V. 761** Exped. d. Bl.

4-5000 Mk.

auf erste Hypothek zu 5% Binsen zu leihen gesucht. Off. unter **W. 762** Exped. d. Bl. erb.

12-15000 Mk.

auf zweite Hypothek, noch in der Brandstufe, zu 5% Binsen aus Bauhaus zu leihen gesucht. Off. unter **Z. 763** Exped. d. Bl.

Suche auf mein schon gelegenes Stadtgrundstück eine Hypothek von

15-20 000 M.

auszuteilen, auch geteilt.

Die Mandat. Marialbacht 10

Mit ca. 30.000 M. suche tüchtige

Beteiligung

an rentab. Fabrik- od. Gross-

Geschäft erwt. kaufen volles

Chemische Fabrik beworben.

Off. unter **V. W. 469** an den

"Invalidendank" Dresden.

2000 Mk.

aus 1. April 1905.

Die Mandat. Marialbacht 10

Mit ca. 30.000 M. suche tüchtige

Beteiligung

an rentab. Fabrik- od. Gross-

Geschäft erwt. kaufen volles

Chemische Fabrik beworben.

Off. unter **V. W. 469** an den

"Invalidendank" Dresden.

Suche 12-14 000 M.

aus Hypothek auf schöne Villa bei Dresden. Offerten unter **L. 841** an **Haasestein & Vogler**, Dresden, erbeten.

Teilhaber

mit **5-6000 M.** von einem

tüchtigen Kaufmann zur Über-

nahme einer Fabrikation unter

jetzt günst. Beding. bei garant.

Keinengen von weniger 2500 M.

pro Jahr geachtet. Off. erb. u.

U. N. 441 "Invalidendank"

Dresden.

7000 Mark

auf 1. Hyp. per 1. April

Auszuleihen.

Klein & Co., Schloßstr. 8. 1.

aus Wohnungsucht Bezeug. auf 1 Monate

200 Mk.

ang. Akten. Sicherstell. n. 35 M.

Berg. W. Off. u. **U. W. 448**

"Invalidendank" Dresden.

15 000 Mark

event. auch geteilt, sind auf Land-

grundstück ob. Villa in d. Lößnitz

unter 1. Stelle per 1. April aus-

zuleihen. Off. u. **F. A. 8. 19**

in die Exped. d. Bl.

14 000 Mk.

1. Hyp. auf Villa bei Dresden,

Tag 28.000 M.

1500 Mk.

auf Villa in der Lößnitz,

1000 Mk.

auf Zinsbank in der Lößnitz.

Römerstr. 27. 2 rechts.

4500 Mark

1. Hypothek. weit unter Brand-

feste, wünscht Beamter zu zahlen.

Off. u. **I. C. 7000** postl. Birma-

4-5000 Mark

wurden zu leihen gesucht v. 1. Febr.

auf jüchse 2. Hypothek auf ein

lottoart. Geschäft mit Landwirtschaft.

Im Bezirk Dresden, nach Neben-

einkommen wird auch Bergungung

gewünscht. Agenten verbeten. Off.

unter **D. W. 1687** an **Rudolf**

Mosse, Dresden.

8000 Mk.

vorläufige 2. Hypothek, 5% Sin-

den, auf jüchse 1. Hypothek ob.

Brandstufe innerhalb Brandstof-

feste, welche ich für sofort zu zahlen.

Geil. Off. unter **L. C. 823**

suche Teilnehmer

mit 5000 M. Einlage für ein

außerordentlich gewinnreiches

Unternehmen, das einen

großen Gewinn bringt. Off. unter **S. M. 51** in die Exped. d. Bl.

Suche Teilnehmer

mit 5000 M. Einlage für ein

außerordentlich gewinnreiches

Unternehmen, das einen

großen Gewinn bringt. Off. unter **S. M. 51** in die Exped. d. Bl.

Suche Teilnehmer

mit 5000 M. Einlage für ein

außerordentlich gewinnreiches

Unternehmen, das einen

großen Gewinn bringt. Off. unter **S. M. 51** in die Exped. d. Bl.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Wenn Sie

Ihr Grundstück oder Geschäft, gleich welcher Art, hier oder außerhalb, noch und höchst zu verkaufen.

Teilhaber

wünschen, so bitten wir, womöglich der und vorzusprechen oder telefonischen Besuch zu verlangen.

Provision nach Erfolg.

Durch unsere bedeutende Firma haben wir seit Jahrzehnten von kapitalstiftenden Rechnungen an Hand, jedoch wir in der Vage sind, welche Abschläge bereitzustellen.

Merkur, Institut für Ge-richts- u. Grund- ländereigentumsverträge, handelsgerichtlich eingetragene Firma.

G. Schubert, Dresden, Marienstr. 10, I., neben Hauptpost.

Rittergut.

Lehns- oder Erbgut in den-
dag. unter Verhüttung wird sofort
verkauft, auch ein niedrigstes, wenn
meine zwei wertvollen kleinen
Wundrade im Dresden angen-
wiesen. Suchende in Pauslitz.
Nur gute Angebote erbitte unter
R. S. 34 Exp. d. Bl.

Kleines Haus mit Garten, u. lebhaftem Geschäftsladen in Dresden billig zu ver-kaufen. Gute Hypothek. Dagegen genommen. **S. V. 922** Exp. d. Bl.

Einfamilien-Villa,

hochmoderner Bau mit 1000 qm schön. Garten, evtl. 1850. Springbrunnen. Veranda, Balkon, Dachterrasse, manna. Ge-
flügelstall, gr. eis. Kellerei, evtl. eine schöne Diele, 7 breit-
flimm. Gard. Bod. gr. Küche, 3 R., 2 Waschküche, elektr. Lichte,
Licht, in schönster städtischer Lage v. Oberleutengr. v. Dresden,
nur bei. Umst. halber 4000 M. unter Her-
stellungskreis 30000 M. zu verkaufen, event. auf längere Zeit für 1500 M. zu vermeiden. **E. T. 1370** an Rudolf Moisse, Dresden erb.

Gut.

120 Hektar, gr. 100 Morgen, dräu-
ßen, u. Kleeboden, 12 Morgen Weizen, 18 Morgen Wald, Wald-
mauer, 3 Weide, 15 St. Kindergarten, 5 Schulen, gut reich. Inventar,
in Riedelhof in Bahnhofstr. 100 J. in 1. Ausm. b. 12-15000 M.
An. für bill. verf. **E. T. 11** Rudolf Moisse, Görlitz.

Für Guts- oder Mühlenbesitzer,

die sich zur Ruhe setzen wollen,
aber noch etwas Brüderlichkeit
wünschen, eignet sich mein neues
Zinshaus

in vorzüglicher Lage Leipzig,
welches ich gegen Gut od. Mühle
vertauschen will. **U. E. 57** an
Herrn Hugo, erbeten an **Guido**
Ritter, Gundorf bei Leipzig.

Zins- und Geschäftshaus

in feinstater Lage Dresden-Mitte,
mit einer Bild- und Gesellig-
keits-Handlung (obere Grünau), hand-
elsfähig mit oder ohne Grund-
stück von geringer Anzahl, aber preis-
wert zu verkaufen. **Offert** unter
Q. O. 7 Exp. d. Bl.

Elegantes Haus

In schöner Lage in Teplitz-
Schönau, Sachsen, mit sehr
gutgelegendem Restaurant, auch
als Hotel sehr geeignet, ebenso
als **Biermiederlage** zur einer
eigene Brauerei geeignet, mit 2
Taudien, vielen Saalangestalten,
et. am 25. Dezemb. 1904, sof.,
zu verkaufen, bei einer Anzahl
von 50000 Goldern. Die zeitlichen
10 Morgen gleichen mit 10 % Ver-
zinsung. Anfrage an **Doctor**
1060 erh. an **Hansen-
stein & Vogler, Prag.**

Geschäftshaus,

Wette der Stadt gelegen, in
welcher ein Kolonial-Geschäft
seit alter Zeit mit breitem Erfolg
betrieben wird, das sich aber in
folge seiner günstigen Lage auch
für jede andere Zwecke eignet, ist
bisherde verhältnismäßig halber
für 9000 M. wert zu verkaufen.

**Bruno Beutner,
Bauren.**

Rentables Gut mit 150 Hektar, neue Gebäude, groß,
Biebtheit, wird f. 165000 M.
verf., m. m. 50000 M. veran-
sied. Selbst. evtl. Röh. u. **N. 627**
Haasenstein & Vogler, Dresden.

Land- und Sommer-Wohnsitz.

In der sch. Oberlausitz ist in einem sehr romantisch u. gehend
geleg. Ort mit dequenter Bodenverbindung ein **Bettstatt** sehr
preiswert zu verkaufen. Das dem Walde nahe geleg. Grund-
stück besteht aus zweckhaarem Wohnhaus mit Ofen, sowie 80 Ar
Wiese und Gärten. **Offerten** unter **J. 607** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattete

Einfamilien-Villa,

Diele, 10 Zimmer, reichlich Zubehör, nahe Ausstellungspalast und
großen Gärten gelegen, ist für den außergewöhnlich billigen
Preis von 10000 M. bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Nur Selbstläufer wollen ihre Adressen unter **D. T. 800** bei

Rudolf Moisse, Dresden, u. erbeten.

Gasthaus

in Mitte der Altstadt Dresden, wo in nächster Nähe drei Gast-
hausegrundstücke durch Abriss zu dem neuen Rathaus eingehen.

Es ist sofort zu verpachten. Das Inventar ist läufig zu über-
nehmen. Angebote unter **S. F. 45** in die Exp. d. Bl.

Grosses Ziegelwerk mit Landwirtschaft

Verhältnisse halber billig zu verkaufen. 412 Steinerneheiten,
28500 M. Grundfläche, ca. 20 Sch. Areal. **Mächtiges**, vor-
zügliches Produktions- Saugsauganlage und selten günstiges Ab-
holgebiet. Selbstfertigkeiten belieben Clienten unter **U. 716** in der
Exp. d. Bl. niederzulegen.

Gelegenheitskauf.

in der Zwangsversteigerung erstandenes

Restaurations-Grußstück

in bester Lage von Dresden-Zwickau

für 60000 Mark zu verkaufen.

Sofort beziebar. Mobiliar vorhanden. Schöner Bogenbau mit
2 Lauben. Im Hofe Schlachtung. Alles ganz neu und gut
vorbereitet. Außer dem Restaurant im Parterre sind in 1. und
2. Etage 4 Wohnungen, die 1400 M. Wiete bringen. Alleinige
Hauptel 35000 M. & 1. Restauranten-Adr. unter **U. 98**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Einfamilien-Villa,

hochmoderner Bau mit 1000 qm schön. Garten, evtl. 1850. Springbrunnen. Veranda, Balkon, manna. Ge-
flügelstall, gr. eis. Kellerei, evtl. eine schöne Diele, 7 breit-
flimm. Gard. Bod. gr. Küche, 3 R., 2 Waschküche, elektr. Lichte,
Licht, in schönster städtischer Lage v. Oberleutengr. v. Dresden,
nur bei. Umst. halber 4000 M. unter Her-
stellungskreis 30000 M. zu verkaufen, event. auf längere Zeit für 1500 M. zu vermeiden. **E. T. 1370** an Rudolf Moisse, Dresden erb.

Einfamilien-Villa,

Villa, pass. für 1 od. 2 Fam., mit Veranda, Balkon u. gr. Garten,
gr. verf. Bei 12500 M. Agenten
verbeten. **E. T. 038** "Invalidenbad" Dresden.

Fabrikgrundstück,

Vorort Dresden, Nähe Bahnhof und Elbstraße, passend für jede
Branche, sehr b. l. langjährig zu ver-
mieten. **Offerten** unter **M. Q. 101** an die
Exp. d. Bl.

Ritterguts-Pachtung oder Zession.

Unser tüchtiger Landwirt sucht
per 1. Juli 1905 ein **Gut** von
ca. 90-100 Acre in möglichst
guter Lage vor. Sachsen, Provin-
z Sachsen ob Thüringen zu pacht.
Offerte unter **G. 724** Exp. d. Bl. erb.

Hotel-Verkauf.

Jed. Ein. Garnisonstadt Sach. ist
das aufzue. Hotel mit Restaurant,
Pensionat, Pensionat, und gr.
Ausstattung nur wegen Kauf-
heit sehr billig für 185000 Mark
zu ver. durch

Friedrich Riebe,

Moskaustr. 1. Neuerbautes freistehendes
Hobohaus in Briesnitz,

unge. der fünf. Straßenbau, quäntestens vermietet. Lage des
neuen Bahnhofes. 50000 M.
Kaufpreis 15000 M. bei Ge-
ringerer Auszahlung u. leicht. Kauf-
hypotheken zu verantw. Ange-
bote unter **L. 804** erbeten

in die Exp. d. Bl.

Im Königsbrücke

in die herzhaftesten eingerichtete
Villa

Erstes 3 mit Neben- und
Stallgebäude, zw. Gärten, evtl.
Südheit direkt zu verkaufen
durch den Beauftragten

Hermann Benedix,

Chemnitz, Moritzstraße 19, 1.

Wegen Beleidigung wolle man
sich an den Kaufmann Bekohl,

Metzger, Fleischhauer, köstliche
Fleischwaren.

Offerte unter **T. R. 423** "Invalidenbad" Dresden.

Restaurant

mit 150 M. verf. Auch zu ver-
mieten. **Offerte** unter **U. E. 90** in die
Exp. d. Bl.

Gutsparkzellen

zu verkaufen event. gegen Röhne
in verkaufen. **Offerten** unter
G. K. 624 Rudolf Moisse,
Berlin, Leipziger Str. 103.

Gutsverkauf

Ein Gut in Silesien, Kreis
Bunzlau, id. Morgen sehr gute
massive Gebäude, errichteter
Boden, lebendes und totes Inventar
komplett. Preis pro Morgen
Gut 25000 M. ist nicht wichtig.
R. R. 100 postl. Bunzlau 1. Zahl.

Gasthof

oder Kantine sofort zu pachten
durch die Erbgraben 2. P.

Hochherrschaftliche große Villa in Dresden

in feinst. freier Städtelage, 3 gr.
Gärten, Gärten, Stallungen u. c.
Grundfläche 2200 qm; auch ge-
eignet als Sanatorium, Pensionat,
Repräsent.-Geb. für gr. Herrschaft. u.
degl. u. auss. Besitzer weit um
Welt. f. 12000 M. zu verkaufen
ob. bei groß. Anz. sof. billige zu
verkaufen. **E. T. 7605** an Rudolf Moisse.

In Weinböhla sind zwei neuerrichtete, freistehende

Wohnhäuser,

mit 2520 M. Landesbrandstasse
und ca. 1500 qm Gärten, verf.
16500 M. Landesbrandstasse u.
ca. 1000 qm Gärten für 25000
M. bei 15000 M. bei geringer
Anzahlung zu verkaufen. Ange-
boten unter **K. 803** an die Exp. d. Bl.

Gasthaus

in Mitte der Altstadt Dresden, wo in nächster Nähe drei Gast-
hausegrundstücke durch Abriss zu dem neuen Rathaus eingehen.

Es ist sofort zu verpachten. Das Inventar ist läufig zu über-
nehmen. Angebote unter **S. F. 45** in die Exp. d. Bl.

Großes Ziegelwerk

mit Landwirtschaft

in der Nähe der Altstadt Dresden, wo in nächster Nähe drei Gast-
hausegrundstücke durch Abriss zu dem neuen Rathaus eingehen.

Es ist sofort zu verpachten. Das Inventar ist läufig zu über-
nehmen. Angebote unter **S. F. 45** in die Exp. d. Bl.

Großes Ziegelwerk

mit Landwirtschaft

in der Nähe der Altstadt Dresden, wo in nächster Nähe drei Gast-
hausegrundstücke durch Abriss zu dem neuen Rathaus eingehen.

Es ist sofort zu verpachten. Das Inventar ist läufig zu über-
nehmen. Angebote unter **S. F. 45** in die Exp. d. Bl.

Großes Ziegelwerk

mit Landwirtschaft

in der Nähe der Altstadt Dresden, wo in nächster Nähe drei Gast-
hausegrundstücke durch Abriss zu dem neuen Rathaus eingehen.

Es ist sofort zu verpachten. Das Inventar ist läufig zu über-
nehmen. Angebote unter **S. F. 45** in die Exp. d. Bl.

Großes Ziegelwerk

mit Landwirtschaft

in der Nähe der Altstadt Dresden, wo in nächster Nähe drei Gast-
hausegrundstücke durch Abriss zu dem neuen Rathaus eingehen.

Es ist sofort zu verpachten. Das Inventar ist läufig zu über-
nehmen. Angebote unter **S. F. 45** in die Exp. d. Bl.

Großes Ziegelwerk

mit Landwirtschaft

in der Nähe der Altstadt Dresden, wo in nächster Nähe drei Gast-
hausegrundstücke durch Abriss zu dem neuen Rathaus eingehen.

Es ist sofort zu verpachten. Das Inventar ist läufig zu über-
nehmen. Angebote unter **S. F. 45** in die Exp. d. Bl.

Großes Ziegelwerk

mit Landwirtschaft

in der Nähe der Altstadt Dresden, wo in nächster Nähe drei Gast-
hausegrundstücke durch Abriss zu dem neuen Rathaus eingehen.

Es ist sofort zu verpachten. Das Inventar ist läufig zu über-
nehmen. Angebote unter **S. F. 45** in die Exp. d. Bl

Allerlei für die Frauenwelt.

Modebrief. Arco, im Januar. Währung vom Norden Berichte von Sturmtagen und Winterchäden kommen, erfreuen wir uns hier des herrlichen Sonnenheims. Kein Lüftchen regt sich, man promeniert in Sommerkleidern und Strohhüten, atmet mit wonnigem Gehagen die wärzige Alpenluft ein, lädt den Blick einzugt über hohe, vom Sonnengold durchleuchtete Berge schwefeln, über Rosebette und Olivenhaine, die im weiten Aund die Höhen bedecken. Unten in der Palmenstraße vor meinem Fenster präsentiert, den Mängeln der gut geübten Musikkapelle laufend, die Mängeln der gut geübten Art. Zugus gibt es gerade nicht, aber zu den Feiertagen gehören zwei Sets sehr schick gekleidete Wienerinnen, die die neuesten Modelle hier spazieren führen. Mama läuft durch ihre großen Brillantboutons auf, die Tochter durch ihre havannafarbigen Prinzesskleider, die goldbraunen Samthüte, die so groß und tief eingebogen sind, daß sie sich auch im Stolz von Monte Carlo lassen könnten. Im Stolz ist man toller. Die Damen beginnen sich damit, die neuesten Modelle aus den aufliegenden Modeblättern zu studieren. Das Papier ist gebildigt. Unglaublich, was da manchmal gezeichnet und fotoviert wird. Trachten, die selbst die sensationslüsternste Welt dame nicht an sich verlocken möchte. Exotisch übertriebene, allenfalls in den großen Kurhäusern zeitweise zur Geltung kommende Modelle verschwinden wie Enttägslingen. Behandeln haben die soliden Formen, die nur unmerklich von denen des Vorjahres abweichen. Da gibt es jetzt z. B. Galas aus Seide, gerautet. Auch, attraktionsartig Velours, die nur in der Form der Ärmel von dem im Vorjahr beliebten Paletot Louis XV. abweichen, aber, weil elegant, idyllisch und doch einfach, allgemein Anhang finden. Wie leicht in ein vorjähriges Paletot durch einen modernen Ärmel der diesjährigen Mode entwunden, umgedreht und dadurch eine große Ausgabe erspart. Miniera-Kleidende, die hier ihre Vocation halten, lassen gar oft ihre großen, jetzt zum Aufhängen der Niederländischen und Mäntel eingerichteten Koffer unausgepackt, für das kleine Arco, denken sie, ist auch ein fürges, einziges Loden- oder Tuchstoff mit genug, aber für die Promenaden in Rizza und Monte Carlo hat man Samt- und Seidenkleider neueren Datums fertigstellen lassen, helle Paletots aus Chamois-Samt mit tollbarem Samt geblümpt, mit edlen Venezianer-Spitzen besetzt, Pelztolas, die ein kleines Vermögen kosten, Nederhüte in Bronze, hochrot, spinatgrün, und schon jetzt schwelgt man im Vorgetrieb, welchen Eindruck soll diese Wunderungen auf die schauhungrige Welt machen werden. Realista sagt mir eine weltfundige Dame, daß alle diejenigen, die nicht im Vereine der dummigen, von idischer Lust erfüllten Großstadt zu leben brauchen und ihre ver-

schiedenen Schöpfchen bereits ins Trodene gebracht haben, jene Orte aufsuchen sollten, die ihnen Heilung ihrer Leiden und lange Lebensdauer sichern! Ein fröhlicher Wunsch, dessen Erfüllung nur zu oft Unkenntnis der Lebensbedingungen im Wege steht. Das Modera-Meilen ist zwar bereit geworden, aber in den meisten Höllen nicht aus Gesundheitsrücksichten; es gleich einer wilden Hölle, alles gegeben, alles gemacht zu haben, den Narcolepsie, die großen Hölle, die Blumenklachten, die Regatten, die Pferderennen, Modeturmire, die Kortofahrten usw. Von wirklicher Erfahrung ist keine Spur. In unseren stillen Alpenorten scheint mir eine anspruchsvollere Praktizierung geboten, als in den großen Modenzentren des Riviera, wo wirklich Erfolgsbedürftige oft recht schlecht aufgehoben sind. Nur nun einiges aus dem Bereich der Wintermode zu erzählen, was ich zurückgreifen auf das, was ich noch einen Tag vor meiner Abreise in einem Wiener Modehaus gesehen. Man war da gerade dann beschäftigt, verschiedene Toiletten und Mäntel, die für die Staatsfrau von Ruhland bestellt wurden, einzurichten; sie waren auf ausdrücklichen Wunsch der Staatsfrau mit größter Einfachheit gestaltet, sollten nur als Gebrauchs-, nicht als Luxusgegenstände gelten, denn — so wie es in dem Auftrag (?) — das koste es im Auftrag und Vertrag verwendet Geld wurde jetzt den armen Verwundeten zu gute kommen. Nun ist dem Auftrag strikt nachgekommen; noch nie habe ich Toiletten, die für eine so hochgestellte Dame bestimmt waren, in so einfacher Ausführung gesehen. Es waren auf beispielswise ein schwarzes Tuchkleid, das drei langtierige Bolants bestehend, mit englischer Taft, deren einziger Zug langwellige Lurexstreifen bildeten, die mit linsenförmigen Knöpfchen angeschnürt waren; noch einfacher eine dunkelgrau Gravé de Chine-Robe, durchweg plissiert, die Taillié mit Medaillons von grauem Samt gehalten, dessen unteren Rand schildförmige Kreuzrosen umgaben. Eine braune Samtkoatette, glauk, weiß, mit meterlanger Schleppe, war nur mit einer Goldkettenfassungingerstreift garniert, dazu Paletot von gleichem Stoff mit Goldauflösungen und gleicher Taschenausrüstung. Mehrere für Gesellschaften bestimmte Toiletten aus Mollaline, einem neuen, leicht sich anschmiegenden Seidenstoff, das die Hennungsgerüche habt, einführen, waren mit losem Puffarmein ausgezogen, die Mode nur mit schmalen Stoffen bordiert, orientativ jeder kostspielige Zug vermieden. Es heißt, die Kaiserin wolle den Damen des russischen Hofes mit einem Beispiel vorangehen und in den jetzigen schweren Zeiten jedem übertriebenen Luxus entheben.

Das Ende.

Elektrische Dresdner Nachrichten

Erscheint täglich

Gegründet 1856

No. 19 Dienstag, den 24. Januar. 1905

Getrennte Welten.

Roman aus der modernen Gesellschaft von Clariello Zohde.

(1. Fortsetzung.)

(Liebhaber verboten.)

Nun aber, als Bruno von Rothensels durch den Tiergarten läuft, das Frühstück erfüllt von dem eben Erlebten, fand er an, es für einen Wink des Schicksals hätte, welches ihm gerade jetzt so viel trübe Witterung vorausgesagt, ihn zu diesem Tische zu lassen. Der Hauptmann hatte sich schon vor ihm bei dem Grafen eingefunden. Man wies ihn förmlich in das frühere Cabinet des Barons, das der Graf jetzt bewohnte, und wo der Hauptmann aufgezogen und unterrichtet werden sollte.

Der Graf Alwin war in bester Pointe und lud mit liebenswürdigen Ausführungen die Herren zum Abendessen ein. „Meine Frau und Editha, die wir heute als Gast haben, werden Ihnen am Abend warten“, sagte er, zu Bruno gewendet, „nun.“ Ruitzitz, der ebendort veragt war, schaute dankvoll ab, Bruno aber nahm die Einladung an. Er hatte weder Dietrich noch Editha bei der persönlichen Begegnung bei der Tiergartenöffnung wiedersehen, und so lärmlicherlich er es empfand, von dem Bruder höchst zurückgetrieben zu werden, um so dankbarer bemerkte er das liebenswürdige Entgegenkommen Edithas im Gedächtnis, deren ganze Erziehung beim ersten Anblick einen unanständlichen Eindruck auf ihn gemacht hatte. Und dieser Eindruck war noch verstärkt worden durch das, was er in Edithas von dem Autonome Weise und den Vorlieben ihrer überzeugt war, die sie für Schönheit und Eleganz hielten. Eine selbstlose Frau mochte beides nicht sein, schon war es kein Geheimnis mehr, daß ihre Ehe keine glückliche sei, und daß der Habitus von Frauenheim in Berlin mit gleichnamigen Freunden sich den Genüssen der Großen Stadt mehr hingab, als es einem kleinen und väter erlaubt.

„Arme Editha“, dachte er, als er, an der Tafel ihr gegenüber saß, in das bleiche und doch voll sanfter Feinlichkeit zu ihrem aufblühenden Amtlich läßt. „Wie schade, daß Sie nicht ein wenig „zudecken“ können,“ sagte sie, und zu ihm brüderlich gesagt. „Ich hätte Ihnen ja gern meinen kleinen Schmuck geschenkt, er war der Liebling seines Großvaters.“ Bruno fühlte die liebenswürdige Absicht in den Herzen Edithas. Sie wollte ihm beweisen, daß sie ihm, wie auch Dietrich sich verhielten, als Familienmitglied betreut. Ein warmer Brief dachte ihr. „Angenommen, aber kann es jetzt in Ihnen auf?“ Er dachte an ihn, wie ihn zurückgehalten hatte, an Ellen. „Du mußt der Verhältnisse wegen um Entschuldigungen bitten, aber ich war bei Freunden und wurde dort angestohlen.“ „Verleidet bei der Röntgen-Akademie?“ fragte Editha interessiert. „Siehe Sie doch kein etwas Niederes über sie von Herrn Dr. Weise, so sehr gerührte Frau gehört.“ „Diesmal nicht, immer bei Hüller, den Großeltern meiner bisherigen Wohnung.“ „Ah ja,“ war Alva, die den Namen Bruno mit der hässlichen Ellen Hüller schon zusammen hatte nennen hören, etwas spöttisch. „Ich hörte schon davon, daß die reizende Lehrerin des Hauses zu den heiligsten Verkündern des Dichters Müller-Rothschild zählt.“

„Zum Brinos Auftrag ohne eine kleine Blume.“ „Bei nicht indiscret, Alva,“ mahnte Editha mit einem Blick auf den jungen Mann, der seine Erregungen nicht zu verborgen vermochte. „Nebenwälls,“ war der immer einen sonderlichen Ausdruck tragende Großvater, „sollte man zu einer solchen Wahl nur gratulieren. Schönheit Ellen Hüller zählt, wie ich gehört habe, zu den besten Porträts in den Kunstsammlungen Berlins.“ Bruno blieb an. „Ihm ichen, als habe Großvater Alvin mit seinem Tonfall von den Finanzkreisen geschworen.“ „Woher doch?“ entgegnete er mit etwas gerunzelten Brauen, „man wird mich nicht eingeschüchtert haben bei der Wahl meines auffallenden Gattin jüngsten.“ „Durchaus nicht, lieber Schwager, darüber nicht.“ beschwichtigte der Großvater. „Wie wäre das möglich?“ „In der Tat,“ meinte Alva sich mit ihrer gewohnten höflichen Worte ein, „ein Rothensel braucht bei der Wahl seiner Göttin nicht nach Gedanken.“ Und eben deshalb fand ich nicht verbrechen, daß mir eine andere Schwägerin als Kleinein Ellen Hüller angenehmer sein würde.“

Wieder lag eine dunkle Note über Brinos Gesicht. „Was haben Sie an Ellen Hüller auszuspielen, Alva?“ fragte er sichtlich verlegen. Ein ruhiger, mannder Blick des Grafen lag zu seiner Frau hinüber. „Ansatzlegen nichts Besonderes.“ antwortete sie ängstlich. „Ich kenne die junge Dame ja nur vom Ansehen. Ihre Welt ist aber eine andere als die unsere, und deshalb hätten Sie gewünscht.“ fiel Bruno

Klavierspielapparate Simplex.

Einfachste Handhabung. — Größte Modulation.

Leichtester Pedaltritt.

Konzert-Simplex Mf. 1000,
Salon-Simplex Mf. 850.

Vorführung jederzeit.

Bedingungen für Erleichterung beim Anfang von Apparaten und des Notenwechsels zu entgehen bei
Alfred Moritz, General-Vertreter der Simpler-*Co.*, Dresden-A., Seestrasse 1, II.

Simplex

Simplex

Wer

Dr. Nittingers Campherseife

feine Haut rationell pflegen will, welche die auf die Hautneiben so äußerst günstig wirkende, erfrischende, seit 35 Jahren bewährte u. ärztlich empfohlene

Bereichlich geprüft Mf. 20453.

Bei haben bei: Gebrüder Stresemann, O. Baumann, Parfümerie, Wahren-Wothe, König-Johann-Str.

Gebrüder Schumann, Drogerie, Prager Str.

Simplex

Simplex

Pferde-Verkauf.

Seite hierdurch ergeben zu, daß ich Dienstag den 17. Jan.

mit meinem ersten diesjährigen frischen Transport erstklassiger

schneller Wagenpferde

einfasse. Stelle eine Anzahl von 60 Stück ungarnischer und russischer Gestütpferde, sowi handverschieder Oldenburger und Mecklenburger. Darunter befinden sich 10 Paar Blau-Apparten, 1 Pferzma, Schwarzbonne, 1 Pferzma, Falterhinnchen, 5 Stück doppelt Doppeltpferde, 2 Paar schmale Hengste, 5 Paar erhalt. Stroper, 1 Paar sehr schnelle Jäger, sowie mehr Paar Rauhries.

Saumale Pferde sind in verschiedenen Größen und Farben eins u. zweihändig komplett eingeschlagen und stehen bei reeller Bedienung unter Garantie zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf.

Z. Bialaschewsky,

Dresden-N., Kaiserstraße 1.

Telephon Amt I. 4282.

Simplex

irr ins Wort, daß einer, der die Ehre hat, den Namen Rothensee zu tragen, seine Tochter auch aus der Welt wählen möchte, die die Ehre ist. Das begreife ich vollkommen; aber Sie pregeßen, daß ich, wenn auch ständig in jenen Kreisen, in denen Ellen Hiller aufgewachsen bin, doch ebenso stand in den Kreisen bin. In dem arbeitsreichen Leben, das mir von jetzt abe ich gelernt, den Wert des Menschen nicht nach den äußeren Krügen, die Geburt und Stellung ihm verleihen, zu beurteilen. Und überdies — "Männer ja heutigen zwischen Adel und Hause finanz," fügt der Graf auf's neue einräumend eine Zusage zu den Seitenzeiten. Wlad ich begreife gar nicht, Alia, warum du dich darüber so erfreust. Der Herr? Du selbst etwa nach Neuerungen Dein Kapital? Wie lächelnd Alia. Sie lächelte Bruno damit etwas sehr Schmeichelhaftes zu sagen, und dachte gewiß schon nach, welche junge Dame aus ihren Bekanntenkreisen wohl ihr passen könnte.

Der junge Mannes Antwort verharrte für jedoch sichtlich, und mit einer Stimme, die man die unerlässliche Erregung aufführt, erwiderte er höflich: "Ja hört, liebe Alia, ich habe Ihr Berichts mit Ellen Hiller verloren." Auf Ihr und Ihre Verlobten Wohl", sagte Bruno hinzu, sein Glas reichend. Aber das alles blieb ruhig und klang; nur Editha mit einem wohlig-friedlichen Blick für ihn. Bruno war es, als habe sich plötzlich ein Falter-Pavillon über das Blatt seiner Gedanken erstreckt. Wlad in Wahrheit, er ist sehr berührt und kann nicht mehr plötzlich an dem Frieden, der unter den verwandtschaftlichen Verhältnissen zu treten? „Am Ende“, meinte Alia, als sie nach aufgehobener Tafel mit Bruno in ihrem Boudoir hatten sitzen lassen, während die beiden Herren jede ihre Nachkunst präsentierten. Das Rothenseedische Blau, das in seinen Fäden fließt, hätte ihn daran bewahren müssen, an eine Verbindung mit einer Kognosantin, wie doch Hiller es sind, zu denken.

Aber, wenn das Mädchen hübsch und liebenswert ist, warum Editha es nicht? Aber man sagt mir nicht, daß sie ein' und überließlich und ihr Streben seit dem daraus entstandet, der vorher eingerückten kleinen Hiller an einem von adeligen Eltern zu verankern? „Ich darf Bruno kennen und gewiss auch lieben gelernt, als er mich einst Bruno Mallei nannte.“ „Sag mir, ob du als solches gewusst hättest, daß sie sehr niedelhart.“ „Wie traurig, wenn es so wäre, Alia. Bruno verdiente einen besseren.“ „Als von einer Frau aus Einfachheit und Eigennutz genommen zu werden.“ „Das meine ich nicht.“ summte Alia an, und eben deshalb fand ich mich über diese Erinnerung durchaus nicht traurig.“

Editha fasste vorher nichts erwidert; und so mußte endlich sie Bruno beim Abschied des Hauses. „Sie sollten werden“, sagte sie wieder. „So glücklich, wie ich bin aus tierischer Seele wünsche.“ Bruno nickte er noch über die ganze Hand, und aus seinem Antlitz strahlten Blümchen für die ganze Frau aus, auf deren schmalen Fingern nicht nur ein kleiner Goldschmiede wollte. Bruno, das sein süßes, herzliches Lächeln gab, das er in seiner Klarinette auch erstaunlich erkennen kann und der Weg in ihrem Herzen zur Leidenschaft, von dem er allen Antheim nach in jeder abstrakt war. „Das ist keine Gott!“ fand es jetzt nicht seine Lügen. „Das ist keine Gott!“ wiederholte auch sie, während ihre Augen sich in gespenstigem Begegnungstrubel trafen.

10.

Als Ellen am anderen Morgen erwachte, stand eine Rose mit einem sonnlichen Rosenkranz vor ihrem Bett. Ein aufzumauerndes Blattchen lag verteckt darunter. Wenn auch kein Lieb einen waren Morganenrosen! Ein Lächeln trat auf ihre Lippen, doch wohlerlacht sie sich in das mit feinstem Seiden überzogenen Rüschen ihres Lager. Es schien Bruno zu sein. Gestern ließ mir seinem ganzen Glück, seiner ganzen Freude. Und bald Baronin Rothensee! Lang es als Gustel des Empfindens in ihr nach.

Reisender noch als sonst ließ sie sich von der Ausfahrt trennen. Sie hatte keine Zeit, Aless gewarnt auf Seiten der Kreuze. So wollte sie ihn empfangen. Belohnung aber freute sie die Ausfahrt, an deren Seite im Vergessen lagerten zu führen. Es war nur die Verlangen erfüllte sie, daß sie ganz Welt so schnell als möglich von ihrem Glücks, die Brücke des außergewöhnlich menschenverachtenden und interessanter Mannes Aless zu ziehen, könnte erhalten möchte. Was nur ihre Schwester und ihr Schwager und Kinder machen würden, wenn sie möglichst Arm in Arm mit Bruno vor ihr hinkriechen würde! Die Rötelrinde hätte es ja noch immer nicht glauben wollen. „Der Arzt geht sicher hinaus“, hörte die Rötelrinde noch leicht gekräuselt. „Mit seinem Kamerad und seiner Erkrankung kann er ja jeder Zeit ankommen, und man weiß ihm nicht zurückzufordern.“

Alia hatte sie doch recht begahen! Welch ein Feind! „Wozu ein Feind?“ war sie, welcher ein Beweis von der Macht, die sie über Männerherzen ausübt! Und sie achtete hier mit nemischen Fischen, daß es ihr doch leichter geworden sei, als sie erlaubt hätte, ihm das bündende Rot, mit dem er ja lange gezögert, nun endlich zu entlocken. Welch ein gläubischer Al-

- fall, daß sie gerade in denselben Augenblick die Eltern auf die Linde hatte zuschreiten können, als er sie umgekehrt und an sich gezogen. So war die Sache schnell gemacht. Das war nur verrecht, den rechten Moment zu benutzen, die Männer bei der Gelegenheit zu fassen! Das ist ihre Achillesecke, an der man sie nur zu treffen versteht, um den See auch über das solleste Herz zu gewinnen. Freilich, ihre Bewunderung für Bruno war, seit seiner dichterliche Begabung war, wenn auch nicht von Anfang an ganz aufrichtig, so doch allmählich aufrichtig geworden, und der Erfolg hatte gezeigt, daß sie keinen Schlagfritz getan, als sie und ihre Schwester dießen stillen Poeten an die Dichterlichkeit gesponnen, ihm Ruhe bereiteten, der auf sie als seine Entdecker auch seinen Glanz zurückwarf. Jetzt freilich wäre sie mit jedem in einem Raum eingetreten, der an den Werken des von ihr Erwählten etwas aussäzen finden sollte. Mit manchem früheren literarischen Kreise der modernen Richtung, der in der Eltern-Salon verkehrte, hatte sie einen Strauß für Bruno durchgeschnitten, und je mehr er ihr näher getreten war, desto mehr hatten auch die einst Beworbenen aus ihrem Kreise zurückgesogen. Aber Bruno behielt auch eine Anzahl warmer Freunde in der literarischen Welt. Natürlich würde ihre Verbildung auch in den Zeitungen nicht unverwährt bleiben, und sie bereachte sich schon jetzt in dem Gedanken, was man ihr bei dieser Gelegenheit sagen, wie man die Schönheit und die Talente der von Bruno Erwählten öffentlich preisen werde.

Als sie zum Frühstück, zu etwas später Stunde, denn sie hatte heute mehr Zeit als gewöhnlich zur Toilette gebraucht, ins Speziatorium trat, teilte ihr die Mutter mit, der Baron — sie betonte den Baron — sei heute ganz besonders früh gekommen und seit einem ganzen Jahre beim Vater, wahrscheinlich, um den Zeitpunkt der Hochzeit festzulegen. „Er kann es gar nicht erwarten, sein Bräutchen herzuhaben.“ schloß sie. „Wie gut nur, Ellen, daß Du in unserer Nähe bleibst. Schloßton von Schönwalde. Wahrscheinlich, das Klingt nicht übel. Meine Tochter, Baronin von Rothensee aus Schönwalde. Wenn ich denke, wie hochmütig die verstorbene Baronin war. Erinnere Dich nur: es war wenige Jahre vor ihrem Tode, als wir in St. Moritz zusammen in dem selben Hotel wohnten. Da wohlt damals noch ein Kind und die seelige Gräfin Alten erst im Aufenthalten ihrer Schönheit. Keinen Blick hatten die Damen damals für uns, kaum daß sie unseren hübschen Graf mit einem leichten Kopftuch erwiderten. Bekannt Du Dich noch darauf, wie einmal alle Plätze beim Konzert besetzt waren und die Baronin mit ihrer schönen Tochter vergeblich nach einem Stuhl suchte? Der Vater stand auf und bot ihr mit einer respektvollen Verbeugung seinen eigenen Stuhl an. Mit welcher höflichkeit wußte sie das sprach, als wollte sie das sprach, als wollte sie sagen: „Wie kommt Ihr dazu, Ihr untergeordneten Menschen, mir anzumelden, mich neben Euch zu setzen?“ Das vergesse ich nie! Nun wird meine Eltern Herrin von dem schönen Schloss Schönwalde, das sie so herzlich gegen jeden Besuch freudig abgeschlossen.“ Das ist meine größte Freude.“

Die heute ebenso wie die Tochter reich geschmückte, in helle, glänzende Seide gekleidete Dame schmuckte zufrieden, jedoch ihr rumbes, etwas stark gerades Gesicht wie Bellmanns juckte. Ellen hörte nur halb ein. So sehr sie auch die Freude ihrer Mutter über dieses Ereignis des Zusfalls teilte, war sie doch zu erregt in der Erwartung von Brunos Erjoechne, um an etwas anderes, als an ihn zu denken. Hoffnun nahm sie ihr Frühstück einzeln und eilte dann mit der Mutter in den Salon, wo man, wie der Vater hatte sagen lassen, ihn und Bruno erwarten sollte. Dort trat sie vor den großen, bis zum Boden reichenden Spiegel an der Fensterwand und drehte sich nach allen Seiten, um noch einmal ihren Anzug zu untersuchen. „Tadellos.“ flüsterte sie, um gleich darauf der Mutter Alten zu nennen und mit ihr in dem großen Raum auf und nieder zu schreiten. „Na, wie soll ich das nicht begreifen? War ich doch, und einmal lang. Und als Dein Vater um mich warb, da sagte mir das Herz wohl noch bestätigend: „Der, denn meine Eltern wollten den jungen Hitler, der erst ein Anfänger im Bankgeschäft und fast ohne Vermögen war, nicht zum Schwierigkeiten haben.“ Denn ich war eine alte Partie damals und ebenso hübsch wie Du, denn Du gleicht mir außolend, wie ich zu jener Zeit ausseh. Das sagen alle, die mich in der Jugend gekannt haben.“

Ellen konnte bei den letzten Worten der Mutter ein leises Lächeln nicht unterdrücken. Ihre Augen streiften den Spiegel, an dem sie eben vorbeigingen. Ihre Mutter, die diese blonde, etwas wuschelige Frau, mit dem rundlichen, nichtssagenden Gesicht, und sie, die reisende, sterliche Ellen Hiller mit den viel bewunderten schönen schwarzen Augen, welch ein Gegensatz! Die Mutter konnte unmöglich je hübsch gewesen sein, und das sie, Ellen, ihr ähnlich seien sollte, war geradezu eine Einbildung des Guten. Der Damen Gehabt wurde ein wenig hart geprägt, denn die Unterredung der Männer dauerte über die Gebühr lange. Endlich traten sie herein, Herr Hiller mit gewohntem Schritt und voller Haltung, Bruno ein wenig zu erhöht, wie Ellen meinte. Sie hatte sich vorgenommen, ihn gleich in die Arme zu fliegen und ihm ihre Lippen zum Kusse zu bieten, aber nun wagte sie es doch nicht.

Fortsetzung folgt.

Fortsetzung des

Inventur-Verkaufs und Räumung des gesamten Winter-Mäntel-Lagers

aussergewöhnlich niedrige Aufnahme-Preisen.

L. Goldmann

Größtes Spezial-Haus für Damen-Konfektion in Dresden, am Altmarkt.

Ausverkauf wegen Konkurses.

Friedrichs-Allee 2. Victoriahaus (Promenadenseite).
Lie zur Sonderwaren der Firma **Albert Haustein**, hier gehörigen Veräte an

Kunst- und Luxuswaren,

also Skulpturen, Büsten, Statuen, Vasen, Schalen, Blumentöpfe, Kippes, Wandgemälde u. a. in Eisen-, Stein-, Porzellans-, Terrakotta-, Bronze- und Mosaik-, ferner: Säulen, Rosetten, Alabaster-, Kerzen-, Kunstbilder, Samtdecken, Schmuckstücken u. a. zu anderweit herabgesetzten Preisen ausverkauft.
Kommissionat **Canzler**, Konfursbermaler.

Offizielle
als Spezialitäten sehr preiswert
und dekorativ

**vorzügliche
Tischweine,**
1900 er. **Beechheimer**
Riesling (Weiß) à 85 Fl.
Oberingelheimer (rot) à
90 Fl. ext. Glas.

Abengauer Weinhandlung

2. R. A. Wilde,
Gewandhausstr. 1 u. 3.

Masken-Garde-robe
verleiht zu billigsten Preisen

THESPIS

Math. Klemich Nachf.

DRESDEN, Moritzstr.

Catalog kostbar.

Telephone: 3631. Löwenbräu

Pianino

v. Holl. Bielefeld zu verkaufen

Großmädeln Fabrik Rosenthal 49, 2.

H. Ulrich, Johannesstr. 20, 1.